

Was Sie in diesem Heft finden

Es liegt Ihnen das 41. Heft der Frauenstudien / Gender Studies vor. Gute 20 Jahre gibt es nun dieses Spezialvorlesungsverzeichnis der LMU – wir berichten darüber ausführlich im letzten Heft. Die Frauenstudien des Wintersemesters 2011/2012 haben wieder einen beachtlichen Umfang erreicht, weil durch die Verwaltung der Veranstaltungen durch das LSF das Auffinden genderrelevanter Lehrveranstaltungen einfacher geworden ist und wir nicht mehr ausschließlich auf Rückmeldungen zu unseren Anfragen per E-Mail angewiesen sind. Werden die Dozierenden dann konkret angesprochen, ob sie mit der Aufnahme ihrer Lehrveranstaltung in die Frauenstudien einverstanden sind, zeigen sie sich meist sehr erfreut und stimmen gerne zu.

Damit ist schon der Hauptzweck der Frauenstudien angedeutet, eine Zusammenstellung der Vorlesungen und Seminare zu genderbezogenen Themen an der LMU, die jeweils von der Veranstalterin oder dem Veranstalter mit Erläuterungen über Inhalt, Zielsetzung und Teilnahmevoraussetzungen sowie oft auch mit Literaturhinweisen versehen sind. Zugleich finden Sie in diesen Dozierenden Ansprechpartner oder Ansprechpartnerinnen für gleichstellungsrelevante Probleme im Studium oder bei der wissenschaftlichen Arbeit.

Mit Ausnahme der Naturwissenschaften sowie der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sind regelmäßig fast alle Fakultäten dieser Universität mit Lehrveranstaltungen vertreten. So führt dieses Vorlesungsverzeichnis die Menge und Vielfalt der Angebote von Genderthemen an der LMU vor Augen; es ermöglicht einen Überblick, damit Sie individuell nach Ihren Interessen eine Auswahl treffen können. Es möchte Sie neugierig machen auf diese Themen. Aber auch für Lehrende und Forschende innerhalb und außerhalb der LMU kann dieser Angebotsüberblick als Anregung und Vernetzungskeim von Nutzen sein.

Zusätzlich informieren die Frauenstudien über neue innovative Lehrprojekte oder Lehrveranstaltungen, wie z. B. vor einigen Semestern bereits über das Online-Modul der virtuellen Hochschule Bayern (vhb) zu *Gender & Diversity: Einführung in Fragestellungen, Theorien und Methoden*, das – entwickelt unter der Konsortialführung der LMU – seit dem Wintersemester 2008/2009 zur Verfügung steht und die Vermittlung von Genderwissen an der LMU verstärkt. Zum Erlernen und Weiterentwickeln von Genderwissen als Schlüsselkompetenz werden hierbei drei Online-Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) angeboten, denen ein workload von jeweils 3 ECTS-Punkten entspricht. Das Modul ist interdisziplinär und überfakultativ ausgerichtet. Es kann zusätzlich und freiwillig zu den in den einzelnen Studiengängen vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen besucht werden. (weitere Informationen zu diesem Modul s. S. 7f.).

In diesem Semester wird nun ein neues Master Nebenfach angeboten, das das Lehr- und Studienangebot an der LMU nicht nur quantitativ erweitert, sondern qualitativ und inhaltlich bereichert und die Innovationskraft zeigt, die insbesondere vom Lehrstuhl für Soziologie / Gender Studies von Frau Prof. Villa ausgeht, die ohnehin regelmäßig ein umfangreiches Lehrangebot zu Gender / Geschlecht bereitstellt (vgl. S. 47-56). Zusammen mit Frau Prof. Keck, die im Bereich NDL (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft) regelmäßig genderspezifische Lehre anbietet (vgl. S. 42), hat sie das neue Master Nebenfach Gender Studies entwickelt. Obwohl dieses offiziell erst zum Winterse-

Editorial

mester 2012/2013 formal beginnt, kann es bereits ab diesem Semester in Kombination mit dem MA Soziologie sowie im Pool des MA Nebenfachs der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft belegt werden. Das Master Nebenfach Gender Studies kann künftig also an der LMU mit einem soziologischen oder mit einem literatur- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt studiert werden (vgl. S. 3-6).

Somit verfügt die LMU über ein interdisziplinäres und überfakultatives Online-Modul zu Gender & Diversity v. a. für den Bereich der Schlüsselqualifikationen im BA und nun auch über ein interdisziplinäres Master Nebenfach mit zwei Schwerpunktmöglichkeiten. Die LMU gewinnt an Profil im Bereich der Gender Studies! Zum ersten Mal kann nun ein Abschluss im Bereich der Gender Studies gemacht werden.

Neben der Zusammenstellung der regulären Lehrangebote aus den Fakultäten enthält diese Ausgabe der Frauenstudien auch das Kursangebot der Weiterbildungsprogramme der Frauenbeauftragten für Studentinnen (bisweilen auch für Studenten) LMU-PLUS (seit 2007) und für Nachwuchswissenschaftlerinnen (bisweilen auch für Nachwuchswissenschaftler) LMU-EXTRA (seit 2006) sowie für Dozierende GENDER IN DER LEHRE (seit 2009) zur Qualitätsverbesserung der Hochschullehre.

An diese Informationen schließen sich Hinweise auf Sonderveranstaltungen v. a. im Bereich der Vereinbarkeit von Studium und Kind(er) durch Vertreterinnen der Zentralen Studienberatung und des Studentenwerks München an. Auf den letzten Seiten finden Sie eine Liste mit den Namen und Kontaktadressen der Frauenbeauftragten der LMU und der Fakultäten, die die Konferenz der Frauenbeauftragten bilden und ebenfalls Ansprechpartnerinnen für gleichstellungsrelevante Probleme im Studium oder bei der wissenschaftlichen Arbeit sind, die Namen und Kontaktadressen der studentischen Vertreterinnen in der Konferenz sowie schließlich die Adressen der verschiedenen Konfliktberatungsstellen der LMU und einschlägiger Beratungsstellen außerhalb der LMU.

Details zur Arbeit der Frauenbeauftragten finden Sie auf der Website der Frauenbeauftragten (www.uni-muenchen.de/frauenbeauftragte).

Da in diesem Heft das neue Master Nebenfach angekündigt werden konnte, verzichteten wir aus Platzgründen auf die zwei mittlerweile zur Tradition gewordenen Gastbeiträge von Wissenschaftler/inne/n und Studierenden. In der nächsten Ausgabe werden aber beide wieder vertreten sein. Anregungen der Studierenden für einen studentischen Beitrag sind herzlich willkommen und können an die Universitätsfrauenbeauftragte gesandt werden.

Erfreuliches kann auch über die Kinderbetreuungsangebote an der LMU berichtet werden. Im September eröffnet in der Mensa in der Leopoldstraße 15 die viergruppige Kinderkrippe „Uni-Kleckse“ in Trägerschaft des Studentenwerks für Kinder von Studierenden und Beschäftigten der LMU. Nähere Informationen dazu bietet das Studentenwerk unter <http://www.-studentenwerk-muenchen.de/studieren-mit-kind/>.

Schließlich ist es einmal an der Zeit, Dank an die Redaktion dieser Broschüre auszusprechen: Frau Dr. Manuela Sauer stellt seit 2002 die Frauenstudien / Gender Studies mit größter Umsicht zusammen.

München, im August 2011

Dr. Margit Weber
Universitätsfrauenbeauftragte

Neues Master-Nebenfach Prof. Villa / Prof. Keck

Gender Studies, Master Nebenfach (M. A.)

Prof. Dr. Paula-Irene Villa (Soziologie/Gender Studies) und Prof. Dr. Annette Keck (NDL) haben gemeinsam ein MA-Nebenfach Gender Studies entwickelt. Damit haben Studierende der LMU erstmals die Möglichkeit, einen Abschluss im Bereich der Gender Studies zu machen.

Formal beginnt zum WS 2012/2013 das MA-Nebenfach Gender Studies (30 ECTS). Es kann allerdings bereits ab dem WS 2011/2012 in Kombination mit dem MA Soziologie sowie im Pool des MA Nebenfachs der Fakultät 13 belegt werden. Studierende aus anderen Fächern sind willkommen. Das Nebenfach wird federführend getragen von Prof. Dr. Annette Keck (NDL) und Prof. Dr. Paula-Irene Villa (Soziologie/Gender Studies). Es beginnt jeweils im Wintersemester, läuft über vier Semester und schließt mit dem Master of Arts ab.

Die Zugangsvoraussetzungen richten sich nach den Bedingungen der MA Hauptfächer. Das Master-Nebenfach Gender Studies (30 ECTS) kann an der LMU in zwei Varianten studiert werden:

1. mit einem soziologischen Schwerpunkt
2. mit einem literatur- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Zugleich werden im MA-Nebenfach Gender Studies Interdisziplinarität und multiperspektivische Reflexion vermittelt.

Die Gender Studies beschäftigen sich mit der zentralen Bedeutung von Geschlecht für alle Bereiche des menschlichen Lebens. Leitend ist dabei die Annahme, dass Geschlecht komplex ist: Es ist zugleich individuelle Erfahrung, soziale Strukturkategorie, kulturell-symbolischer Code, körperlich-leibliche Materialität, Dimension und Effekt sozialer Praxen, Teil von Organisationen und Institutionen, literarisches Narrativ usw. An der LMU konzentriert sich die Auseinandersetzung im Studium mit den soziologischen und literatur- bzw. kulturwissenschaftlichen Perspektiven der Gender Studies.

Das Nebenfach Gender Studies vermittelt Kenntnisse hinsichtlich unterschiedlicher disziplinärer Zugänge sowie verschiedener theoretisch-empirischer Ansätze. Erworben wird die Fähigkeit, Gender als historisch und kulturell eingebettet sowie verwoben mit anderen Kategorien wie Ethnizität, Schicht/Klasse, Sexualität usw. zu begreifen und zu erforschen. Das Studium vermittelt wissenschaftlich fundiertes und kritisch reflektiertes Wissen über Geschlechterverhältnisse auf individueller, struktureller und symbolischer Ebene in Gesellschaft und Wissenschaft. Dabei werden auch Kompetenzen erworben, die in vielfältigen beruflichen Tätigkeiten einsetzbar sind.

Für formale Informationen wenden Sie sich bitte an Dr. Heinlein, Institut für Soziologie, E-Mail: michael.heinlein@soziologie.uni-muenchen.de. Für inhaltliche Fragen stehen Ihnen Prof. Villa (paula.villa@lmu.de) und ab 1.8.11 Dr. Schmitt (Institut f. Soziologie; 2180-3148) gern zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.gender.soziologie.uni-muenchen.de/ koordinationsstelle.

Neues Master-Nebenfach
Prof. Villa / Prof. Keck

Curriculum MA Nebenfach Gender Studies
Modulplan mit dem Schwerpunkt Soziologie

Module	Grundlagen der Geschlechterforschung	Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der Soziologie	Inter- und Transdisziplinäre Aspekte der Geschlechterforschung	ECTS Punkte
1. Semester	V: Der große kleine Unterschied – Einführung in die sozial- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung / Gender Studies (3) HS: Theoretische Grundlagen (9)			12
2. Semester		HS: Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der Soziologie (9) Ü: Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der Soziologie (3)		12
3. Semester			V: Gendergraphien. Perspektiven der Geschlechterforschung auf Körper-Wissen-Praxis (6) Ü: Vertiefung zur Vorlesung Gendergraphien	6
4. Semester				

Neues Master-Nebenfach
Prof. Villa / Prof. Keck

Curriculum MA Nebenfach Gender Studies

Modulplan mit dem Schwerpunkt ND/ Kulturwissenschaft¹

Module	Grundlagen der Geschlechterforschung	Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der ND/ Kulturwissenschaft	Inter- und Transdisziplinäre Aspekte der Geschlechterforschung	ECTS Punkte
1. Semester	V: Der große kleine Unterschied – Einführung in die sozial- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung / Gender Studies (3) HS: Theoretische			12
2. Semester		HS: Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der ND/ Kulturwissenschaft (9) TU: Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der ND/ Kulturwissenschaft (3)		12
3. Semester			V: Gendergraphien. Perspektiven der Geschlechterforschung auf Körper-Wissen-Praxis (6) Ü: Vertiefung zur Vorlesung Gendergraphien	6
4. Semester				

Neues Master-Nebenfach Prof. Villa / Prof. Keck

Beschreibung der Module

Modul 1: Grundlagen der Geschlechterforschung (12 ECTS)

Das Modul dient der Setzung eines verbindlichen Basiswissens und vermittelt grundlegende Kenntnisse zu fachspezifischen theoretischen Ansätzen und Konzepten der Geschlechterforschung. Es bietet dabei einen Einblick in historische Ordnungsmuster von und durch Geschlecht sowie in Theorien zu Gender als Analysekategorie.

Modul 2a: Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der Soziologie (12 ECTS)

Das Modul dient der Vertiefung der bisher gewonnenen Erkenntnisse. Die Studierenden lernen, die Theorien und Methoden der Gender Studies auf aktuelle Fragestellungen in der Geschlechtersoziologie anzuwenden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Analyse und Erörterung geschlechtersoziologischer Begriffe, Fragestellungen und Forschungsergebnisse. Das erworbene Wissen wird dabei in seiner historischen Entwicklung sowie in seinen sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen reflektiert.

Modul 2b: Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft/ Kulturwissenschaft (12 ECTS)¹

Der Inhalt folgt noch.

Modul 3: Inter- und Transdisziplinäre Aspekte der Geschlechterforschung (6 ECTS)

In diesem Modul werden Methoden und Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen zusammengeführt. Es dient der Vertiefung transdisziplinärer Kenntnisse zu genderrelevanten Fragestellungen, Perspektiven und Forschungsergebnissen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Wechselwirkungen der Felder Körper, Wissen und Praxis. Studierende werden dadurch in die Lage versetzt, die bisher erworbenen fachspezifischen Kenntnisse auch auf andere Disziplinen anzuwenden. Daneben erhalten sie die Fähigkeit, die Geschlechterforschung als ausdifferenziertes wissenschaftliches Feld zu analysieren.

Prof. Paula-Irene Villa
(Institut für Soziologie)
Prof. Dr. Annette Keck
(Neuere Deutsche Literatur)

¹ Das Wahlpflichtmodul Aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung in der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft / Kulturwissenschaft startet erst zum Sommersemester 2013.

Prof. Dr. Corinna Onnen

Gender & Diversity: Einführung in Fragestellungen, Theorien und Methoden

Vorlesung, Seminar und Übung

Die Arbeitsfähigkeit von Gruppen und Teams wird wesentlich dadurch mitbestimmt, wie das Verhältnis von Männern und Frauen konstruiert ist. Wer redet mehr, wer weniger? Wer trifft Entscheidungen, wer ist für das Klima verantwortlich? Wer ist wie in welcher Rolle präsent?

In diesem Zusammenhang kommt heute niemand mehr an der Zusatzqualifikation Geschlechterkompetenz vorbei. Hierunter verstehen wir das Wissen, in Verhalten und Einstellungen von Frauen und Männern soziale Festlegungen im Alltag zu erkennen und das Erlernen der Fähigkeit, beiden Geschlechtern neue, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Im Rahmen der EU-weit durchgängig geforderten Gleichstellungsorientierung (Gender Mainstreaming), gilt dieses Know How als unverzichtbar. Darüber hinaus ist es als Grundlage einer geschlechterdemokratischen Gesellschaft bedeutsam.

Thematische Schwerpunkte

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Im Rahmen der Lerneinheiten setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Historische Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung
- Doing Gender – Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung
- Sozialisation und Geschlecht
- Gender Mainstreaming (durchgängige Gleichstellungsorientierung) in Politik und Beruf
- Gender und Sprache
- Gender in Literatur und Medien
- Lebenslagen und Lebensphasen von Männern und Frauen
- Rollenbilder und Geschlechterrollen-Stereotype
- Gesundheit und Körperlichkeit

**LMU München
und vhb
(Virtuelle
Hochschule
Bayern)**

**Leitung: Prof.
Dr. Corinna
Onnen**
IBS
Hochschule
Vechta
Driverstraße 22
49377 Vechta
Tel.: 04441-15305
/ 304
Fax: 04441-15454
E-Mail:
GenderDiversity
@uni-vechta.de

Fakultätsübergreifendes Online-Modul

Unser Angebot

Zum Erlernen und Weiterentwickeln Ihrer Gender-Kompetenz bieten wir Online-Lehrveranstaltungen zum betreuten Selbststudium an: eine Vorlesung, ein Seminar und eine Übung.

Wir bieten:

- Arbeitsunterlagen zum Download
- Diskussionsforen
- Chaträume
- Skripten
- Aufgaben zur Lernkontrolle
- Klausurvorbereitung
- Online-Unterstützung
- Literaturdatenbanken
- Glossare

Das Modul basiert auf einer Bedarfsanmeldung von zehn bayerischen Hochschulen unter Konsortialführung der LMU München. Es wird seit dem Wintersemester 08/09 über die Virtuelle Hochschule Bayern (www.vhb.org) als Wahlmodul mit je 3 ECTS-Punkten angeboten (für Vorlesung, Seminar und Übung).

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Es kann zusätzlich und freiwillig zu den in den einzelnen Studiengängen vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen besucht werden. In Studiengängen, deren Prüfungs- und Studienordnungen gleichwertige Studien- und Prüfungsleistungen enthalten, werden die Leistungen anerkannt. Über die Gleichwertigkeit entscheidet der jeweilige Prüfungsausschuss.

Entgeltfrei ist die Teilnahme für alle an den bayerischen Trägerhochschulen der vhb immatrikulierten Studentinnen und Studenten. Andere Personen, die an der Entstehung von Geschlechtertypisierungen, -rollen und -hierarchien in den verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen interessiert sind, können das Lehrangebot gegen Entgelt und vorheriger Anmeldung nutzen.

Weitere Informationen:

Vera Bollmann

Hochschule Vechta

E-Mail: GenderDiversity@uni-vechta.de

Prof. Dr. Stephan Leimgruber, StRin Annette Wermuth

Sexualität gestalten lernen. Sexualpädagogische Impulse für Schule und kirchliche Jugendarbeit.

Hauptseminar

Sexualkunde gehört zum Bildungsauftrag der Schule, vor dem sich der Religionsunterricht nicht drücken kann und der auch für muslimische Schülerinnen und Schüler obligatorisch ist. Die Lehrerinnen und Lehrer tun sich ebenso schwer mit einer angemessenen Sexualpädagogik wie viele Eltern. Es besteht ein großer Graben zwischen traditioneller kirchlicher Lehre über den Umgang mit der Geschlechtlichkeit und der sexuellen Praxis eines Großteils der heutigen Jugend. In den letzten Jahren ist Sexualität in Schule und Kirche zum Tabuthema geworden, doch wegen der HIV-Verbreitung ist sie für viele ein drängendes Problem. Im Seminar werden Überlegungen über den mehrdimensionalen Sinn menschlicher Sexualität angestellt und die Vermittlung in Schule, Religionsunterricht und kirchlicher Jugendarbeit behandelt. Wir sichten moderne religionsdidaktische Lehrmittel und diskutieren erzieherische Ansätze. Wir studieren Umfragen und Handlungsmodelle, fragen nach dem Sinn der Ehe und der häufigen Rede über Lebensabschnittspartnerschaft.

Literatur: Leimgruber, Stephan: Christliche Sexualpädagogik. Eine emanzipatorische Neuorientierung für Schule, Jugendarbeit und Beratung, München, 2011. R. Schmidt/Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung, München, 2008. Bartholomäus, Wolfgang: Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität, München 1987. Grill, Bartholomäus: Gott – Aids – Afrika. Eine Streitschrift, Köln 2007.

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Geschwister-Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-3247

Wann
Do 14 – 16 Uhr

Wo
A U117

Beginn
20.10.2011

Anmeldung
annette.wermuth@lmu.de unter Angabe von Name, Studiengang, Semesterzahl, auf max. 30 Teilnehmer/innen beschränkt.

Sprechstunde
Prof. Leimgruber
Do 10 – 11 Uhr
StRin Wermuth
Do 16 – 16:30 Uhr
Fr 12 – 12:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Lehrveranstaltungen
Evangelisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Friedrich Graf

**Moderne Milieutheologie: Feministische Theologie,
Black Theology u. a.**

Hauptseminar

**Systematische
Theologie mit
dem Schwerpunkt
Ethik**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-3573

Theologie findet nicht im luftleeren Raum statt. Im Profil theologischer Aussagen reflektieren sich vielmehr gesellschaftliche Kontexte und Interessenlagen. Im Hauptseminar soll diese Milieubezogenheit aller Theologie exemplarisch anhand der Feministischen Theologie, der *black theology* sowie verschiedenen Spielarten der Befreiungstheologie untersucht werden.

Wann
Mo 16 – 18 Uhr

Wo
HGB
C 005

Beginn
17.10.2011

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Prof. Dr. Corinna Onnen

Gender & Diversity: Einführung in Fragestellungen, Theorien und Methoden

vhb Online-Modul

Zum Erlernen und Weiterentwickeln von Genderwissen als Schlüsselkompetenz werden drei Online-Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) angeboten. Ziel der Veranstaltung ist das Wissen, in Verhalten und Einstellungen von Frauen und Männern soziale Festlegungen im Alltag zu erkennen, und das Erlernen der Fähigkeit, beiden Geschlechtern neue, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. In der Medizin ist es als vorklinisches Wahlpflichtfach (1. Studienabschnitt bis zum 1. Staatsexamen/Physikum) anerkannt.

Die Prüfung ist eine Präsenzprüfung. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf max. 40 begrenzt.

Informationen zum Modul: www.vhb.org
Anfragen zum Modul:
Vera Bollmann
Hochschule Vechta
E-Mail: GenderDiversity@uni-vechta.de

**LMU München
und vhb
(Virtuelle
Hochschule
Bayern)**

**Leitung: Prof.
Dr. Corinna
Onnen**
IBS
Hochschule
Vechta
Driverstraße 22
49377 Vechta
Tel.: 04441-15305
/ 304
Fax: 04441-15454
E-Mail:
GenderDiversity@uni-vechta.de

PD Dr.rer.soc. Anne Maria Möller-Leimkühler

Gender und psychische Störungen

Seminar

**Klinik und
Poliklinik für
Psychiatrie und
Psychotherapie**
Nussbaumstr. 7,
Tel.: 5160-5785

Wann?
Do 16 – 17:30 Uhr

Wo?
Psychiatrische
Klinik, Konferenz-
raum A 224
(2. OG)

Beginn
3.11.2011

Sprechstunde
Mi ab 14 Uhr
Psychiatrische
Klinik Zimmer 204
(2. OG)

Jenseits einer simplen Differenzierung nach biologischem Geschlecht beginnt sich die Gender-Perspektive zunehmend als ein interdisziplinärer Ansatz in der Medizin zu etablieren. Auch in der Psychiatrie zeigt sich immer mehr, wie wichtig die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede bei der Krankheitsentstehung, Diagnostik und Therapie ist. Ziel der Gender-Medizin ist letztlich neben der Entwicklung eines komplexen Wissensstandes die bedürfnis- und bedarfsgerechtere Versorgung von Frauen und Männern auf Basis dieses Wissensstandes. Während die Genderforschung viele Jahre auf frauenspezifische Probleme fokussiert war, müssen verstärkt auch die psychischen Probleme der Männer in den Blick genommen werden. Die Geschlechtszugehörigkeit ist einer der wichtigsten Prädiktoren somatischer wie psychischer Morbidität und Mortalität. Die Gründe dafür sind vielfältig: sie reichen von der unterschiedlichen hirnanatomischen und hormonellen Ausstattung von Männern und Frauen bis hin zu unterschiedlichen sozialen Lebenslagen, Stressvulnerabilitäten und Stressverarbeitungsformen, die mit bestimmten psychischen Störungen assoziiert sind. Warum die häufigsten psychischen Störungen wie Depression, Angststörungen, Alkoholabhängigkeit und Suizidalität geschlechtsspezifische Prävalenzen aufweisen könnten, ist Thema dieses Seminars.

Literatur: Hurrelmann K, Kolip P (2002) (Hrsg): Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich. Verlag Hans Huber, Bern; Möller-Leimkühler AM (1999): Sozialer Status und Geschlecht. Zur Aktualität sozialer Ungleichheit bei psychiatrischen Erkrankungen. Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie 70: 970-980; Diess., Paulus, N-C, Heller J: Male Depression in einer Bevölkerungsstichprobe junger Männer: Risiko und Symptome. Der Nervenarzt, 2007, 78 (6): 641-650; Diess.: Women with coronary artery disease and depression: a neglected risk group. The World Journal of Biological Psychiatry, 2008, 9 (2): 92-101; Dies.: Depression – überdiagnostiziert bei Frauen, unterdiagnostiziert bei Männern? Der Gynäkologe, 2008, 41 (5): 381-388.

Prof. Dr. Eva Haverkamp

Jüdische Frauen im Mittelalter

Proseminar / Basiskurs

Jüdische Frauen und ihre Lebensstationen von der Geburt bis zu ihrem Tode stehen im Zentrum dieses Kurses. Welche Rolle spielten sie im Familienleben und wie war ihre Stellung in Wirtschaft, Recht, Religion und Gesellschaft? Waren sie nur in den jüdischen Gemeinden oder auch in der christlichen Welt aktiv? In welchen Aspekten unterschieden sie sich von christlichen Frauen und in welcher Weise sind ihre Lebenswirklichkeiten vergleichbar?

Literatur:

Grossman, Avraham, Pious and Rebellious. Jewish Women in Medieval Europe, 2004.

**Mittelalterliche
Geschichte
Abteilung
Jüdische
Geschichte und
Kultur**
Historicum
Schellingstr. 12
Tel.: 2180-5572

Wann
Di 11 – 14 Uhr

Wo
Amalienstr. 52
K 202

Beginn
18.10.2011

Anmeldung
bei Frau Barbara
Kober, Sekretariat
Mittelalterliche
Geschichte

Sprechstunde
Mi 14 – 16 Uhr

PD Dr. Claudia Lepp

Frauenerwerbsarbeit im 19. und 20. Jahrhundert

Hauptseminar / Vertiefungskurs

**Neueste
Geschichte und
Zeitgeschichte
Lehrstuhl für
Zeitgeschichte**

Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2495

Wann

Mi 16 – 19 Uhr

Wo

Historicum
K 507

Beginn

19.10.21011

Anmeldung

ccl@evtheol.uni-
muenchen.de

Sprechstunde

Di 17 – 18 Uhr
HGB Z 005

Im Zentrum des Seminars stehen die vielfältigen Formen der Frauenerwerbsarbeit und deren Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund ideologischer, technologischer, demographischer und ökonomischer Veränderungen. Dabei wird die Geschichte der Frauenarbeit als eine Geschlechtergeschichte der Arbeit untersucht, d. h. im Mittelpunkt der Analyse steht die Frauenerwerbsarbeit in ihren spezifischen Wechselbeziehungen mit der Männererwerbsarbeit. Folgende Aspekte sollen behandelt werden: die Geschlechtsspezifität der Arbeitsmärkte, die Bedeutung der verschiedenen Wirtschaftssektoren, die Auswirkungen des technischen Wandels, die quantitative Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit, die organisierten Interessensvertretungen, die geschlechtsspezifischen Schutzgesetzgebungen, die Bedeutung der Frauenerwerbsarbeit während der beiden Weltkriege, die Frauenarbeit und Familienpolitik in den beiden deutschen Staaten.

Literaturhinweise:

Bajohr, Stefan: Die Hälfte der Fabrik. Geschichte der Frauenarbeit in Deutschland 1914 bis 1945. Marburg 1979; Budde, Gunilla-Friederike (Hg.): Frauen arbeiten. Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945. Göttingen 1997; Hausen, Karin (Hg.): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen. Göttingen 1993; Kerchner, Brigitte: Beruf und Geschlecht. Frauenberufsverbände in Deutschland 1848 – 1908. Göttingen 1992; Lorentz, Ellen: Aufbruch oder Rückschritt? Arbeit, Alltag und Organisation weiblicher Angestellter in der Kaiserzeit und Weimarer Republik. Bielefeld 1988; Lüsebrink, Karin: Büro via Fabrik. Entstehung und Allokationsbedingungen weiblicher Büroarbeit 1850 bis 1933. Berlin 1993; Nienhaus, Ursula: Weibliche Angestellte in Deutschland 1880 – 1945. Hagen 1987; Schildt, Gerhard: Frauenarbeit im 19. Jahrhundert. Pfaffenweiler 1993; Wikander, Ulla: Von der Magd zur Angestellten. Macht, Geschlecht und Arbeitsteilung 1789 – 1950. Frankfurt/M. 1998.

Prof. Dr. Fabienne Liptay

Amour fou: Der Surrealismus und das Begehren

Hauptseminar

L'Amour fou, die verrückte Liebe, widersetzt sich den Geboten des Anstands und der Vernunft. André Breton, der diesem Liebeskonzept einen gleichnamigen Roman widmete, erklärte den *amour fou* zur zentralen Maxime des Surrealismus, weil er darin ein wirksames Mittel zum Angriff auf die bürgerliche Moral sah. Als „einzige Veranstaltung zur Verherrlichung der totalen Liebe“ galt ihm Luis Buñuels Film *L'Age d'or*, der nach seiner skandalösen Premiere verboten wurde. Liebe und Sexualität spielen in der surrealistischen Ikonographie und dem Kunstbegriff der Surrealisten eine zentrale Rolle. Von der Exuberanz des Gefühls erwartete man sich die Befreiung von der Alltagswahrnehmung; der bis über die Grenzen der Perversion hinaus reichende sinnliche Überschwang sollte eine Idee des Surrealen vermitteln. Das Seminar befasst sich mit der surrealistischen Rhetorik der sexuellen Provokation und ihren Darstellungen in bildender Kunst, Fotografie und Film. Dabei wird es auch darum gehen, den *désir* der Surrealisten im Kontext zeitgenössischer Diskurse zur Sexualität zu betrachten.

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende des 5. Fachsemesters (Bachelor) bzw. höherer Fachsemester (Magister bzw. Master). Es sind Plätze für Magisterstudenten vorhanden. Informationen zu den Belegungsmodalitäten für Magisterstudenten entnehmen Sie bitte zum gegebenen Zeitpunkt der Homepage des Instituts für Kunstgeschichte.

Literatur: vgl. Literaturliste im LSF.

Department
Kunstwissen-
schaften,
Institut für
Kunstgeschichte
Zentnerstr. 31
Tel.: 2180-6305

Wann
Mo 17 – 20 Uhr,
14-tägig

Wo
Zentnerstr. 31,
Raum 004

Beginn
17.10.2011

Lehrveranstaltungen
Fakultät für Geschichts- und
Kunstwissenschaften

Prof. Dr. Fabienne Liptay

Nude Visions. Akt und Nacktheit in Fotografie und Film

Hauptseminar

**Department
Kunstwissen-
schaften,
Institut für
Kunstgeschichte**
Zentnerstr. 31
Tel.: 2180-6305

Bestandteil des Elitestudiengangs „Aisthesis – Historische Kunst- und Literaturdiskurse“ mit begrenzter Aufnahmefähigkeit für Magisterstudierende im Hauptfach.

Wann

Mi 25.1.2011
10:30 – 17:30 Uhr
Do 26.1.2012
10:30 – 17:30 Uhr
Mi 8.2.2012
10:30 – 17:30 Uhr
Do 9.2.2012
10:30 – 17:30 Uhr

Wo

Münchner
Stadtmuseum,
Sammlung
Fotographie

Prof. Dr. Thomas Ricklin

Frauen in der Philosophie der Renaissance

Vertiefung / Seminar und Begleitübung

Selbstverständlich hat es sie gegeben, die Frauen der italienischen Renaissance und sie haben sich nicht nur besingen und portraituren lassen. Sie haben wie etwa Alessandra Strozzi oder Lucrezia Tornabuoni mit ihren Briefen Familiengeschäfte gelenkt und Politik betrieben; sie haben, wie z. B. Caterina Vegri in ihren Schriften ideale Nonnenkonvente entworfen; sie haben, davon zeugt das Werk der Antonia Pulci, Theaterstücke verfasst; sie haben ihren Liebhabern literarisch höchst bedeutsame Briefe zukommen lassen, die im Fall der Maria Savorgnan sogar erhalten und publiziert sind. Christine de Pisan hat bekanntlich als respektierte Schriftstellerin gewirkt (*Livre de la Cité des Dames*, *Le livre du corps de policie*, *Lamentation sur les maux de la guerre civile* u.a.), Isotta Nogarola ist der Frage nachgegangen, ob die Sünde von Eva oder Adam größer sei (*De pari aut impari Evae atque Adae peccato*), 1487 hat Cassandra Fedele wahrscheinlich als erste Frau eine öffentliche Rede an einer Universität gehalten (*Pro Bertucio Lamberto Oratio*), Tullia d'Aragona hat über die Unendlichkeit der Liebe (*Dialogo della infinità d'amore*) publiziert, Moderata Fonte wiederum hat die Verdienste der Frauen (*Il merito delle donne*) auf den Punkt gebracht und Lucrezia Marinella hat den Adel der Frauen bewiesen (*Della nobiltà et eccellenza delle donne*). Und weil dem so gewesen ist, werden in dieser Veranstaltung nur sie zur Sprache kommen.

Literatur: Zur Einführung und ersten Orientierung: A History of Women's Writing in Italy, ed. by Letizia Panizza and Sharon Wood, Cambridge: University Press 2000; Sandra Plastina, *Filosofe della modernità. Il pensiero delle donne dal Rinascimento all'Illuminismo*, Rom: Carocci 2011.

Die Begleitübung dient v. a. zur Besprechung der Essays.

**Seminar für
Geistesgeschichte und
Philosophie der
Renaissance**
Ludwigstr. 31,
Tel.: 2180-2266

Wann
Mo 16 – 18 Uhr +
Begleitübung
Di 16 – 18 Uhr

Wo
Amalienstr. 73,
Raum 218 +
Begleitübung
HGB, B 011

Beginn
17.10.2011

Anmeldung
Die Veranstaltung
ist ausschließlich
den Studierenden
der Philosophie
vorbehalten

Sprechstunde
Mi 14 – 16 Uhr,
Ludwigstr.31,
Raum 033

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Zwick

Warum sind wir so, wie wir sind? Einführung in die historische und interkulturelle Pädagogik I

Vorlesung

**Allgemeine
Pädagogik,
Erziehungs- und
Sozialisations-
forschung**
Leopoldstr. 13
Tel.: 2180-5168

Wann
Mi 10 – 12 Uhr

Wo
HGB, A 140

Beginn
19.10.2011

Sprechstunde
Di 15 – 17 Uhr,
Leopoldstr. 13,
Zimmer 3435

Um anderen Kulturen adäquat begegnen zu können, ist es erforderlich, die eigene Brille abzunehmen, sich den eigenen Ethnozentrismus bewusst zu machen. Dazu ist wiederum die Beschäftigung mit Geschichte von grundsätzlicher Bedeutung, d. h.: man muss wissen, wie und warum man selbst so denkt, wie man denkt, wie und warum man selbst so handelt, wie man handelt, um nicht vorschnell das Eigene zu verabsolutieren. In der Vorlesung, in der Antike und Mittelalter behandelt werden, soll verdeutlicht werden, dass historisches Lernen der Perspektivität und Multiperspektivität verpflichtet ist und auf Erkennen und Anerkennen von Differenz und Vielfalt zielt. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Frage des Verständnisses von „Geschlecht“ und den damit verbundenen Konsequenzen liegen.

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Zwick

Warum sind wir so, wie wir sind? Einführung in die historische und interkulturelle Pädagogik II

Vorlesung

Um interkulturelle Pädagogik sachadäquat verfolgen zu können, ist es erforderlich, sich Strukturen und Wurzeln der eigenen Denk- und Handlungsmuster bewusst zu machen und zu reflektieren. Dieser Frage geht die Vorlesung für den Zeitraum von der Renaissance bis heute nach. Betrachtet wird zudem auch, wie kulturelle, gesellschaftliche, medizinische und religiöse Vorstellungen die Lebenswelten des Menschen, das pädagogische Denken und speziell das Verständnis der Geschlechter und ihr Leben beeinflusst haben.

Allgemeine Pädagogik, Erziehungs- und Sozialisationsforschung
Leopoldstr. 13
Tel.: 2180-5168

Wann
Di 12 – 14 Uhr

Wo
HGB, B 101

Beginn
18.10.2011

Sprechstunde
Di 15 – 17 Uhr,
Leopoldstr. 13,
Zimmer 3435

Johann Leidinger

Frauengesundheit global – ein Menschenrecht

Seminar

**Department für
Pädagogik und
Rehabilitation**
Leopoldstr. 13

Wann

Mo 17.10.2011
17:30 – 18 Uhr
Mo 28.11.2011
18 – 20 Uhr
Di 29.11.2011
18 – 20 Uhr
Mi 30.11.2011
18 – 20 Uhr
Do 1.12.2011
18 – 20 Uhr
Fr 2.12.2011
14 – 16 Uhr

Wo

bitte Aushang
beachten

Anmeldung
per E-mail an:
joh_leidinger
@hotmail.com

Trotz einer heute in weiten Bereichen bestehenden formalen Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ist die globale Ungerechtigkeit in der Unversehrtheit von Leib und Leben sowie im Zugang zur Gesundheitsversorgung nach wie vor extrem eklatant. Die Diskriminierung von Frauen reicht von Benachteiligung im öffentlichen Leben bis hin zur Anwendung von brutalster Gewalt.

In diesem Seminar werden 5 Themenkomplexe herausgegriffen. Die Verletzung der grundlegendsten Menschenrechte der Frauen soll in seiner gewaltigen Dimension dargestellt werden, außerdem sollen Interventionsmöglichkeiten und Konzepte aus verschiedenen Disziplinen genannt werden, insbesondere soll ein Handlungsbedarf einer Interkulturellen Pädagogik diskutiert werden.

1. „Globale Müttersterblichkeit 2011“ o. „Das Millenniumsziel Nr. 5 der Vereinten Nationen: Die Gesundheit der Mütter verbessern (Von 1990 bis 2015 soll die Müttersterblichkeit um drei Viertel gesenkt werden)“.
2. „HIV/Aids und Geschlechtergerechtigkeit“ o. „Warum die Frauen die Hauptleidtragenden der weltweiten HIV/AIDS-Epidemie sind“.
3. „Umgang mit unerwünschten Schwangerschaften“ o. „Das weite Spektrum zwischen fehlender Möglichkeit eines legalen Schwangerschaftsabbruches selbst nach Vergewaltigung bis hin zur späten Zwangsabtreibung gegen den Willen der Frau bei gesellschaftlich unerwünschten Kindern“.
4. „FGM – Female Genital Mutilation – Weibliche Genitalverstümmelung“ o. „Fakten, Hintergründe und Strategien im Kampf gegen einen inhumanen Ritus“.
5. „Vergewaltigungen als Mittel der Kriegführung“ o. „Systematische (Massen-) Vergewaltigungen als strategische Waffe in kriegerischen Auseinandersetzungen und in der Unterdrückung von Volksgruppen“.

Voraussetzung dafür: Vorbereitung, Gestaltung und Präsentation einer Unterrichtsveranstaltung, sowie schriftliche Ausarbeitung des Referates (nach Absprache evtl. 2-3 Studenten/Studentinnen gemeinsam).

Susanne Schmitt, Janika Gaßner

Einführung in die Gender Studies

Proseminar

Seit den 1980er Jahren mit der Etablierung der *Gender-* oder den nachfolgenden *Queer-*Studies ist die Geschlechterforschung ein fester Bestandteil der ethnologischen Auseinandersetzung. Innerhalb des Seminars werden zunächst wesentliche Ansätze und Konzepte der Gender Studies vorgestellt. Im Anschluss daran werden verschiedene Verknüpfungspunkte von Genderforschung und ethnologischen Teilbereichen wie Migration, Verwandtschaft und Ritual erarbeitet.

Einführende Literatur:

Schröter, Susanne: FeMale. Über Grenzverläufe zwischen den Geschlechtern. Frankfurt / Main. 2002.

Institut für Ethnologie
Edmund-Rumpler-Str. 9
Tel.: 2180-9601

Wann
Fr 10 – 12 Uhr

Wo
Oettingenstr. 67,
Raum 115

Beginn
21.10.2011

Sprechstunde
nach dem Seminar
und nach Vereinbarung

Dr. Martina Eglauer

Geschlechterrollen in China – Geschichte und Gegenwart

Proseminar

Institut für Sinologie
Kaulbachsstr. 51a
Tel.: 2180-3473

Wann
Mo 18 – 20 Uhr

Wo
Kaulbachsstr. 51a
RG 003

Beginn
24.10.2011

Anmeldung
für dieses Seminar
bitte bis zum
20.10.2011 per
E-Mail an
martina.eglauer
@gmx.de.

Sprechstunde
nach
Vereinbarung

Im Konfuzianismus waren die sozialen Rollen für Männer und Frauen genau festgeschrieben und hierarchisch bestimmt. Wie gestalteten sich diese im alten China? Sind die traditionellen Vorstellungen heute noch wirksam, wenn ja in welcher Form?

In dem Proseminar wird diesen und weiteren Fragen nachgegangen, wobei sowohl die sozialgeschichtliche als auch die ideengeschichtliche Perspektive Berücksichtigung finden wird.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Die Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

PD Dr. Chryssa Ranoutsaki

Die Frau in der byzantinischen Bildkunst

Hauptseminar

Am byzantinisch-zivilen Leben hatten die Frauen einen bedeutenden Anteil. Im Seminar gilt es, anhand von Bildbeispielen und anderen materiellen Zeugnissen sich einen Einblick in die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Frau in Byzanz zu verschaffen und dabei Fragen der Ausbildung, der individuellen Gestaltung und der gesellschaftlichen Stellung der Byzantinerin zu diskutieren.

**Institut für
Byzantinistik,
Byzantinische
Kunstgeschichte
u. Neogräzistik**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2012

Wann
Di 12 – 14 Uhr

Wo
Historicum
Amalienstr. 52
Raum 507

Beginn
18.10.2011

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Sprechstunde
Mo 15 – 16 Uhr
Historicum
Zimmer 315

PD Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Frauen der Latènezeit

Hauptseminar

**Institut für Vor-
und Frühge-
schichtliche
Archäologie und
Provinzial-
römische
Archäologie**
Historicum
Schellingstr. 12
Tel.: 2180-5530

Wann
Mo 14 – 16 Uhr

Wo
Historicum
Schellingstr. 12
K 003

Beginn
17.10.2011

Anmeldung
Teegen@
vfpa.fak12.uni-
muenchen.de
Referatliste ab
August am
Schwarzen Brett
des Instituts

Sprechstunde
Mo 18 – 20 Uhr
Historicum
Zimmer 539

Das Hauptseminar stellt die keltischen Mädchen und Frauen der Latènekultur (ca. 480/450 bis 30 v. Chr.) zwischen Gallien, Böhmen und Norditalien in den Mittelpunkt der Betrachtung. Ausgegangen wird vom Lebenskreislauf mit Geburt, Kindheit, Jugend, Heirat, und der Rolle der erwachsenen und der „alten“ Frau. Naturgemäß spielt dabei die Analyse von Grabfunden eine zentrale Rolle. Diese informieren nicht nur über das Lebensalter, den Gesundheitszustand und die zugehörige Tracht, sondern auch über den sozialen Status (z. B. Fürstinnen und Sklavinnen).

Daneben wird aber auch gefragt nach der Rolle der Frau in Religion, Kunst und Handwerk. Ebenso werden die Erwähnung keltischer Frauen in den antiken Quellen und die Schriftlichkeit von Frauen in der Spätlatènezeit thematisiert.

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Studierende im Hauptstudium (Ausnahmen müssen mit dem Dozenten geklärt werden), die ein Referat übernehmen. Da das Thema schlecht erforscht ist, wird ein besonderes Engagement der Studierenden erwartet.

Literatur: Cordie, Rosemarie/Guichard, Vincent/Sankot, Pavel/Teegen, Wolf-Rüdiger (Hrsg.): Alltag und Pracht – Die Entdeckung der keltischen Frauen. Begleitheft zur Ausstellung in Wederath und Manching. Schriften des Archäologieparks Belgium 6 = Schriftenreihe des Kelten Römer Museums Manching 1. Morbach, Manching 2007;

Gilchrist, Roberta: Archaeological Biographies: Realizing Human Lifecycles, -Courses and -Histories. World Archaeology 31(3), 2000, 325-328.

Prof. Dr. Tobias Bulang

Deutsche Lyrik des späten Mittelalters

Vorlesung

Gegenstand der Vorlesung ist Minnesang und Sangspruchdichtung neben und nach Walther von der Vogelweide. Anhand verschiedener Autorenkorpora zwischen ca. 1210 und 1430 soll das Spektrum der Themen und Formen exemplarisch vorgestellt werden. Die Vorlesung geht dabei auch auf Probleme der Edition mittelalterlicher Lyrik ein, auf die Fachgeschichte ihrer Erforschung sowie auf jüngere Methodendiskussionen, die sich mit ihr verbinden. Da die Vorlesung sehr nahe an den Texten arbeitet, wird nachdrücklich empfohlen, die angegebene Anthologie zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Literatur:

Lyrik des späten Mittelalters. Höhepunkte deutscher Liederdichtung aus zwei Jahrhunderten neu ediert, übersetzt und umfassend kommentiert von Burghart Wachinger, Frankfurt am Main 2010 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bibliothek des Mittelalters 20).

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2381

Wann
Di 14 – 16 Uhr

Wo
Schellingstr. 3
S 003

Beginn
18.1.2011

Karina Marie Ash, PhD

Eine Geschichte der Heterosexualität nach Tristan und Isolde

Proseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2370

Wann
Di 12 – 14 Uhr

Wo
Schellingstr. 3, RG
Raum 209

Beginn
18.10.2011

Sprechstunde
nach Absprache
per E-Mail

Obwohl die Verwendung des Begriffs Homosexualität für gleichgeschlechtliche Beziehungen vor der Entstehung des Neologismus im 19. Jahrhundert als einen Anachronismus seit langem anerkannt wird, wird Heterosexualität immer noch als ein geschichtsloser nicht hinterfragbarer Begriff verwendet, der schon immer für alle selbstverständlich gewesen sein soll. Aber wie selbstverständlich ist die Auffassung und Darstellung der Anziehungskraft zwischen einem Mann und einer Frau im Mittelalter oder in der Gegenwart? War sie immer als gegengeschlechtlich konzipiert? Unsere Fragen den literarischen und schriftlichen Zeugen stellen und somit die historisch spezifische Konstruiertheit der Begierde zwischen Mann und Frau ins rechte Licht rücken, ist Ziel des Seminars. Dazu untersuchen wir die Entfaltung der Liebe zwischen Tristan und Isolde vom 13. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert.

Karina Marie Ash, PhD

Weibliche Autorschaft im Mittelalter

Proseminar

Als Anfang der Frauenliteratur in Deutschland wird Sophie von La Roches „Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ von 1771 betrachtet. Die Besonderheit der weiblichen Autorschaft La Roches und ihrer Zeitgenossinnen liegt erstens in der Verknüpfung von Gattung und Geschlecht in ihren Romanen und zweitens im Zwei-Geschlechter-Modell Thomas Laqueurs begründet. Nach Lacqueur wurden erst im 18. Jahrhundert Frauen und Männer als biologisch und anthropologisch grundsätzlich verschieden angesehen. Demzufolge fand eine Ausdifferenzierung geschlechtsspezifischer literarischer Interessen und Schreibweisen statt, die zum Entstehen der Frauenliteratur hinführte. Wenn wir davon ausgehen, dass Frauenliteratur vor dem 18. Jahrhundert nicht existierte, welche Bedeutung hat das für unser Verständnis von weiblicher Autorschaft im Mittelalter und in der Frühneuzeit? War Geschlecht bei ihren literarischen Interessen und Schreibweisen nicht von Gewicht? In diesem Proseminar werden wir auf diese übergreifende Fragestellung anhand der Lektüre von Hrotsvit von Gandersheim, Frau Ava, Hildegard von Bingen, Mechthild von Magdeburg und Elisabeth von Lothringen näher eingehen.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2370

Wann
Di 14 – 16 Uhr

Wo
Schellingstr. 3, RG
Raum 210

Beginn
18.10.2011

Sprechstunde
nach Absprache
per E-Mail

Dr. Anja Gerigk

Annette von Droste-Hülshoff

Proseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-6981

Wann
Di 8 – 10 Uhr

Wo
Schellingstr. 3
Raum 312

Beginn
18.10.2011

„Zwischen Topos und Räumlichkeit“ – unter diesem Schwerpunkt wird das Werk der Lyrikerin und Erzählerin Droste-Hülshoff behandelt. Damit ist zugleich ihre Position innerhalb der Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts umrissen: Einerseits schreibt sie Bild- und Genretraditionen der Vorgängerepochen fort, andererseits sind in der Thematisierung von Räumen die Verfahren des Realismus und im weiteren Sinne moderne Konflikte präsent. Nicht nur „Die Judenbuche“, Drostes Meisternovelle, stellt die Zeichen-, Erzähl- und Sozialfunktion des Ortes in den Mittelpunkt, auch die Gedichte kreisen vielfach um räumliche Motive, z. B. der Zyklus „Heidelieder“ und darin die berühmte Ballade „Der Knabe im Moor“, deren Schauplatz zwischen den Konventionen der Schauerliteratur und der Evokation einer konkreten Landschaft zur symbolischen Verortung des Menschen gestaltet ist. In ihrer Lyrik wählt die Autorin außerdem räumliche Metaphern für die Situation eines weiblichen Dichter-Subjekts, so in „Das Spiegelbild“, „Am Turme“ und „Die Taxuswand“. Statt sich auf Portraits des Lokalen zu beschränken (u. a. „Westfälische Schilderungen“), fächern ihre Texte den Umgang ihres literarischen Zeitalters mit der Kategorie des Raumes auf.

Sekundärliteratur:

Jochen Grywatsch (Hg.): Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff. Droste-Jahrbuch 2007/2008. Hannover: Wehrhahn 2009.

Liebrand Claudia u. a. (Hg.): Redigierte Tradition. Literaturhistorische Positionierungen Annette von Droste-Hülshoffs. Paderborn u. a.: Schöningh 2010.
Claudia Liebrand: Kreative Refakturen. Annette von Droste-Hülshoffs Texte. Freiburg i. Br.: Rombach 2008.

Dr. Uta Hauck-Thum

Medienarbeit im Deutschunterricht der Grundschule

Proseminar

Zeitgemäßer Deutschunterricht vermittelt Mädchen und Jungen Bildungserfahrungen in unterschiedlichen Medien und medialen Präsentationsformen. Dabei werden unterschiedliche Ausgangs- und Interessenlagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt und es wird Problemlagen bei der geschlechterspezifischen Mediennutzung entgegenwirkt. Das Seminar findet in der Uniklasse an der Haimhauserstraße statt. Dort besteht die Möglichkeit, das Konzept der geschlechtersensiblen Medienarbeit in unterschiedlichen Klassenstufen zu erproben und zu reflektieren und gleichzeitig eigenes Lehrverhalten zu optimieren.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2259

Wann
Fr 10:30 – 12 Uhr

Wo
Uniklasse /
Grundschule
Haimhauserstraße

Beginn
21.10.2011

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Do 10 – 11 Uhr
Schellingstr. 5,
Zimmer 202

Dr. Uta Hauck-Thum

Märchen in der Grundschule

Proseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2259

Wann
Blockseminar
13.2. – 17.2.2012,
jew. 8:30 – 13 Uhr

Wo
Uniklasse /
Grundschule
Haimhauserstraße

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Do 10 – 11 Uhr
Schellingstr. 5,
Zimmer 202

Über Geschichten verstehen Kinder die Welt. Vor allem Märchen haben eine besondere Bedeutung bei der Entwicklung von Lesefähigkeiten. Bei vielen Jungen lässt allerdings die Begeisterung am Märchengenre im Laufe der Grundschulzeit stark nach. Dies liegt vor allem daran, dass es im Rahmen des Deutschunterrichts bislang nicht in ausreichendem Maße gelingt, motivierende Zugänge zu Märchen zu eröffnen. Im Seminar, das in der Uniklasse an der Haimhauserstraße stattfindet, werden Möglichkeiten erprobt, über einen vielseitigen Medieneinsatz das Interesse von Mädchen und Jungen an Märchen gleichermaßen zu wecken bzw. zu bestärken. Märchen werden in unterschiedlichen Klassenstufen mündlich erzählt, gelesen, aufgeschrieben, vertont, verfilmt und animiert.

Tanja Prokic

Aug' um Aug, Zahn um Zahn – Die Rache der Frau aus medienkomparatistischer Perspektive

Proseminar

Rache am betrügerischen Ehemann, am Vater, an Kinderschändern, an Mördern, an Vergewaltigern. Rache an der Mutter. Rache an den eigenen Kindern. Rache am Schreiben. Rache an der Geschichtsschreibung. Rache an der Filmgeschichte. Rache an der eigenen Sexualität. So unterschiedlich der Anlass für gewaltige Taten bzw. Gewalttaten von Frauen auch sein mag, es zeigt sich, dass diese nahezu ausschließlich aus dem Geist der Rache motiviert sind: mal aus einer mythologischen Tradition heraus, wie beispielsweise die femme castratrice des Rape & Revenge-Movies der 70er Jahre (z. B. I Spit on Your Grave), mal aus politischer (z. B. Antigone) oder aus psychologischer Motivation heraus. Die Rache der Frau im Kino bspw. scheint mit einem hochgradig audio-visuellen Ästhetizismus einherzugehen, das zeigen vor allem Quentin Tarantinos Filme, deren Heroinnen in der Tradition des japanischen Racheengels stehen (z. B. Lady Snowblood) oder gerade männliche Ideale ästhetisch adaptieren (Death Proof). Aber auch literarische Texte, wie Elfriede Jelineks oder Christine Angots Texte erlangen ihre rächende Wirkung über ein hohes poetisches Reflexionspotential. Wie immer sich Frauen rächen, ihre Rache scheint schön, wahr oder zumindest gerecht. Selten scheint sie dagegen heute noch unberechtigt, selten scheint sie nicht nachvollziehbar. So speist sich weibliche Rache aus Darstellungskonventionen einer langen historischen Tradition und wird von den verschiedensten Texten als eine ästhetische Strategie funktionalisiert, der wir im Seminar u. a. unter gendertheoretischen Kriterien (Judith Butler) kritisch nachgehen wollen. Dabei soll ausgehend vom antiken Medea- und Elektra-Stoff eine Linie über Neubearbeitungen (Hugo von Hoffmannsthal, Franz Grillparzer, Heiner Müller, Pier Paolo Pasolini) zu Texten (Friedrich Dürrenmatt, Elfriede Jelinek, Christine Angot etc.) und Filmen der Gegenwart (Tarantino, Lars von Trier, Miiike etc.) gezogen werden.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-3381

Wann
Do 16 – 18 Uhr

Wo
Schellingstr. 3, RG
Raum 303

Beginn
20.10.2011

Dr. Anette Syndikus

Sex und Sinnlichkeit in der Literatur der Frühen Neuzeit

Proseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
2180-5274,
(während der
Sprechzeiten)

Wann
Do 16 – 18 Uhr

Wo
Schellingstr. 3, RG
Raum 210

Beginn
20.10.2011

Anmeldung
Bitte melden Sie
sich bei ernst-
haftem Interesse
auch per E-mail;
dann erhalten Sie
weitere Informa-
tionen!

Sprechstunde
Schellingstr. 5,
Zimmer 207
Fr 15:15 – 16 Uhr

Unsere Fragen werden sich vor allem auf die literarische Gestaltung sowie den historischen, gattungs- und ideengeschichtlichen Kontext richten, in dem die unterschiedlichen Texte jeweils entstanden sind. Ein neues Verhältnis zur Körperlichkeit setzt mit der italienischen Renaissance ein, für die hier Boccaccios Novellen im *Decamerone* stehen (1353, Auswahl). Pragmatisch erscheint die Haltung in den *Vertraulichen Gesprächen* (1519-33) und im *Lob der Narrheit* (1509) des Humanisten Erasmus von Rotterdam sowie in der *Utopia* (1517) seines Freundes Thomas Morus (in Ausschnitten), naturalistischerb im Barockroman *Lebensbeschreibung der Erzbetrügerin und Landstörzerin Courasche* von Grimmelshausen (1670, Reclam: RUB 7998). Der Erfolgsautor des früheren 18. Jahrhunderts Schnabel führt „die fleischlichen Triebe“ zuerst als verwerfliche Bedrohung vor (*Insel Felsenburg*, 1731, Auszüge), dann als lustvoll ausgekostetes „Lasterkonfekt“ (*Der im Irr-Garten der Liebe herumtaumelnde Cavalier*, 1746, Auszüge). Bei Lenz schließlich, dem „Sturm und Drang“-Dramatiker, bleibt das Verhältnis zwischen uneingeschränkter Bejahung der Körperlichkeit einerseits und notwendiger Bändigung des Begehrens andererseits ambivalent (*Der Hofmeister*, 1770, *Die Soldaten*, 1776, Fischer Klassik 90055). Aus den verschiedenen Begründungszusammenhängen der Sexualität, die auch mit Geschlechterrollen zu verbinden sind, ergibt sich zugleich ein erster Überblick über die wichtigsten Epochen der Frühen Neuzeit.

Literatur: Freist, Dagmar: Geschlechtergeschichte. Normen und soziale Praxis. In: Annette Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit. Oldenburg Geschichte Lehrbuch. München 2000 u. ö., S. 183-202.

Gnüg, Hiltrud: Der erotische Roman. Von der Renaissance bis zur Gegenwart. Stuttgart 2002 (Reclam: RUB 17634).

Becker-Cantarino, Barbara: Genderforschung und Germanistik. Berlin 2010.

Yoshimi von Felbert

Victorian Lady Travellers

Proseminar

Die emotionale Reaktion auf die zeitgenössisch als ausgesprochen „unweiblich“ angesehene Tätigkeit des Reisens mit wissenschaftlichem Anspruch lässt bereits vermuten, in wie fern der Aufbruch in neue Welten für die Reisenden mit einer doppelten Herausforderung versehen war: Der wissenschaftlich ernstzunehmenden Darstellung der Begegnung mit dem *Fremden* gesellt sich daher in besonderem Maße auch ein bedachtes rechtfertigendes „self-fashioning“ hinzu, das stets zwischen der Verteidigung der weiblich-bescheidenen Schicklichkeit und der Abwendung von Verspottungen als exzentrische Jungfern oszilliert.

Ziel des Kurses ist es, drei „weibliche“ Reiseberichte aus der „Hoch-Zeit“ des britischen Imperialismus zu betrachten. Dabei soll der Schwerpunkt nicht ausschließlich auf die *gender*-spezifischen Fragestellungen gerichtet sein, sondern auch in die allgemeinen Methoden und Analysewerkzeuge für die literaturwissenschaftliche Untersuchung von „faktischen“ Texten eingeführt werden.

Zugrundeliegende Kurslektüre:

Bird, Isabella: *Unbeaten Tracks in Japan*;
Kingsley, Mary: *Travels in West Africa*;
Bell, Gertrude: *The Desert and the Sown*.

**Institut für
Englische
Philologie**
Schellingstr. 3 RG
Tel.: 2180-2809

Wann
Mo 10 – 12 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 154

Beginn
24.10.2011
Bitte beachten:
Der Kurs kann
leider erst in der
zweiten Woche
beginnen, wird
dann aber pro
Sitzung um 15
Minuten verlängert
bis die fehlenden
Stunden einge-
bracht sind.

Anmeldung
über LSF oder E-
Mail

Sprechstunde
Mo 12 – 13 Uhr

Prof. Dr. Karin Ikas

**The New Woman in the Period of Transition:
Pinero, Wilde, Shaw**

Proseminar

**Institut für
Englische
Philologie**
Schellingstr. 3 RG
Tel.: 2180-2368

Wann
Mi 12 – 14 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 205

Beginn
19.10.2011

Anmeldung
über LSF

„Improper Feminine, Manly Woman, Bicycling Vamp, Militant Suffragist“, these and other unflattering ‚labels‘ have been used since the late 19th century to vilify the ‚New Women.‘ These women were liberated, free-thinking and increasingly well-educated young females who were transgressing the boundaries a patriarchal society, political and legal system had imposed on them and who were fighting for increased freedom for their sex. As a motif, the ‚New Woman‘ is commonly seen as a counter-model to the Victorian conception of the ideal woman as submissive, obedient and virtuous wife and mother. This so-called „angel in the house“ depended on male protection and money. In British drama, New Woman characters appeared frequently at the *Fin-de-Siecle*. For many British playwrights, especially the ‚emancipated woman-plays‘ of the Norwegian contemporary Henry Ibsen served as an inspirational force for their own ‚New Woman‘ plays. After a general introduction, where the historical and socio-cultural (inter-)national context of the ‚New Woman-Motif‘ is discussed, significant British ‚New Woman‘ plays are interpreted. The analyses of the selected texts will proceed as follows:

Arthur Wing Pinero’s *The Second Mrs Tanqueray* (1893); Oscar Wilde’s *A Woman of No Importance* (1893); George Bernard Shaw’s *Mrs Warren’s Profession* (1894) and *Getting Married* (1908). This will be rounded off by excerpts of film adaptations of such plays as George Bernard Shaw’s *Pygmalion* and Oscar Wilde’s *An Ideal Husband*.

Carolyn Roder

Magischer Realismus in Texten von Frauen

Proseminar

Magie oder doch Realismus? Die Texte des sogenannten Magischen Realismus zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nicht zwischen beiden Polen entscheiden, sondern daraus eine auf den ersten Blick unmöglich scheinende Verbindung schaffen. Das Seminar versucht herauszuarbeiten, wie das narrativ geschehen kann, und stellt sich dabei vor allem die Frage, ob es einen Unterschied zwischen magisch-realistischen Texten von weiblichen und männlichen Autoren gibt. Wir betrachten kürzere und längere Texte von Isak Dinesen, Michelle Roberts, Angela Carter, und lesen sie im textuellen Dialog mit mittlerweile grundlegenden Texten von Salman Rushdie, Jorge Luis Borges oder auch Toni Morrison.

Literatur: Eine genaue Textauswahl steht im August zur Verfügung.

**Institut für
Englische
Philologie**
Schellingstr. 3 RG

Wann
Do 18 – 20 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 154

Beginn
20.10.2011

Anmeldung
über LSF

Fabienne Imlinger

**Let's talk about sex, baby.
Gender und Obszönität in der Gegenwartsliteratur.**

Proseminar

**Institut für All-
gemeine und
Vergleichende
Literaturwissen-
schaft
(Komparatistik)**
Schellingstr. 3 RG
Tel.: 2180-3379

Wann
Fr 10 – 12 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
K 04B

Beginn
21.10.2011

Anmeldung
Über LSF oder per
E-Mail an
fabienne.imlinger
@lrz.uni-
muenchen.de

Sprechstunde
nach
Vereinbarung

Im Seminar werden wir uns aus einer gender-theoretischen Perspektive mit den Fragen beschäftigen, was Obszönität ist (im Unterschied etwa zu Pornographie); welche ästhetische Funktion Obszönität zugeschrieben wird; inwiefern Obszönität ein kritisches Potential birgt; welche ethischen Problematisierungen Obszönität erfährt; wie Obszönität sich kommerzialisieren lässt. Diskutieren werden wir diese unterschiedlichen Aspekte anhand ausgewählter Romane der Gegenwartsliteratur.

Primärliteratur (Vorschläge):

Michel Houellebecq: Extension du domaine de la lutte;
Michel Houellebecq: Les particules élémentaires;
Virginie Despentes : Baise-moi;
Elfriede Jelinek: Lust;
Elfriede Jelinek: Bukolit;
Bret Easton Ellis: American Psycho.

Prof. Dr. Tobias Bulang

Heinrich von Morungen

Hauptseminar

Gegenstand des Hauptseminars sind die Lieder Heinrichs von Morungen. Diese sollen vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung dichten Lektüren unterzogen werden. Dabei soll mit Blick auf Überlieferungsgeschichtliche, formale und inhaltliche Besonderheiten das spezifische Profil dieses Verfassers im Kontext des Hohen Minnesangs erschlossen werden. Gegenstand des Seminars sind auch mögliche Kontexte der Lieder sowie deren Rezeptions- und Fachgeschichte. Die Studierenden sollten sich bereits vor dem Seminar mit den Handbuchartikeln zu Heinrich von Morungen vertraut machen und sein Oeuvre einer ersten Lektüre unterziehen. Zu Beginn der Veranstaltung wird dieses Vorwissen geprüft.

Literatur:

Für die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung ist eine Ausgabe von „Minnesangs Frühling“ unerlässlich.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2381

Wann
Mi 16 – 18 Uhr

Wo
Schellingstr. 3
Raum 305

Beginn
19.10.2011

Prof. Dr. Tobias Bulang

Gottfried von Straßburg: Tristan

Hauptseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-2381

Wann
Do 8 – 10 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 312

Beginn
19.10.2011

Gottfrieds Fragment bündelt die verschiedenen Geschichten von Tristan zu einer beispiellosen poetischen Auseinandersetzung mit höfischer Minne. Das *sennemaere* von Tristans Weg zu Isolde und von der durch den Liebestrank verursachten Ehebruchminne, die in einer Sequenz listiger Verstellungen und abgewendeter Entdeckungen ihren Ort an Markes Hof sucht, wird zusammengehalten durch ein „Koordinatennetz von Reflexionen“ (H. Kuhn), in denen der Erzähler sprachgewaltig seine *liebe-leit*-Dialektik ausführt und poetologisch reflektiert.

Im Seminar wird der Text einer dichten Lektüre unterzogen und in seinen stoffgeschichtlichen, intertextuellen und kulturhistorischen Bezügen vergegenwärtigt. Behandelt werden die Konzeption höfischer Liebe, die poetologischen Inszenierungen und Reflexionen des Romans, seine Erzähltechnik vor dem Hintergrund der aktuellen Forschungsliteratur.

Zu Beginn der Veranstaltung wird die Textkenntnis geprüft.

Literatur:

Gottfried von Straßburg: Tristan, hg. von Rüdiger Krohn, 3 Bde., Stuttgart: Reclam *oder* Gottfried von Straßburg: Tristan, hg. von Karl Marold, 2 Bde., Berlin: de Gruyter 2004. Zur Einführung empfohlen: Christoph Huber: Gottfried von Straßburg. 2. verb. Aufl. Berlin 2000.

PD Dr. Hilke Eisen

Frauensprache – Männersprache

Hauptseminar

Sprache ist kein neutrales Kommunikationsmittel, sie beeinflusst unser Denken und unser gesellschaftliches Handeln. Darum ist es nicht verwunderlich, dass wegen der maskulinen Formen die Frauen nicht nur sprachlich unsichtbar bleiben, sondern auch gedanklich. Wie Studien längst bewiesen haben, sind Frauen nicht mitgemeint, der angeblich neutrale Bürger, Geophysiker und Deutsche ist prototypisch ein Mann, und einen Krankenbruder wird es nie geben. Der erste Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Problemfeld Genus/Sexus und dem sprachlichen Un/Sichtbarmachen der Frau sowie auf den Auswirkungen auf Gleichberechtigung und Machtverteilung.

Der zweite Themenstrang behandelt die Asymmetrien im Konversationsverhalten. Wie und warum verhalten sich Frauen und Männer anders im Gespräch? Wenn die Redestrategien der Männer die Norm sind, dann weichen Frauen davon ab. Kann ein kritischer Umgang mit Sprache auf der Textebene und im sprachlichen Handeln etwas verändern?

Weitere Fragen, die sich im Verlauf des Seminars ergeben, sind teilweise interdisziplinär angelegt. Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede beim Spracherwerb und bei der Sprachverarbeitung? Sind die Unterschiede biologisch-evolutionär motiviert oder sozialkulturell? Wie behandeln Gesetzestexte, Lehrbücher, die Literatur Männer und Frauen? Wie werden die Geschlechter inszeniert? Und schließlich – gibt es Männersprache und Frauensprache überhaupt?

Der theoretische Teil wird ergänzt durch genderbewusste Formulierungstechniken und Rhetorik für Frau und Mann.

Literatur:

Samel, Ingrid 2000. *Einführung in die feministische Sprachwissenschaft*. Berlin.

Teilnahmevoraussetzung sind sichere Englischkenntnisse, sodass auch englischsprachige Literatur rezipiert werden kann.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-3719

Wann
Mo 10 – 12 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 210

Beginn
24.10.2011

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Mo 9 – 10 Uhr
nach Anmeldung
Schellingstr. 3 VG
Zimmer 258

Prof. Dr. Hans Unterreitmeier

Theologie in der Volkssprache: „Das fließende Licht der Gottheit“ Mechthilds von Magdeburg

Hauptseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3

Wann
Fr 16 – 18 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 209

Beginn
21.10.2011

Anmeldung
per E-Mail:
Hans.Unterreitmeier
@lrz.uni-
muenchen.de

Sprechstunde
Fr 17:45 –
18:30 Uhr

Die religiöse Andachtspraxis der klösterlichen und quasiklösterlichen Frauen- und Beginengemeinschaften, in denen „Das fließende Licht der Gottheit“ Mechthilds von Magdeburg in vielfältiger Form überliefert wird, ist der Ort, an dem dieses Buch vom Ende des 13. bis zum 15. Jahrhundert lebt und gelesen wird. Den Hintergrund der einzelnen Kapitel bildet das Officium der Kirche mit seinen liturgischen Texten (Lesungen, Hymnen, Psalmen, Predigten, Andachtsübungen). Die Kühnheit und Lebendigkeit der Schöpfung aus diesen lateinischen Quellen der Theologie in das Gefäß der Volkssprache fasziniert von Kapitel zu Kapitel der einzelnen Bücher. Das Seminar folgt den Spuren dieser Schöpfung in zweifacher Richtung: indem es diese „Theologie in der Volkssprache“ nachzuvollziehen versucht und indem es die Überlieferung des „fließenden Lichts der Gottheit“ in den Handschriften möglichst konkret zur Anschauung bringt und so den „Sitz im Leben“ der Überlieferung des Textes erkennen lässt.

Literatur: Mechthild von Magdeburg: Das fließende Licht der Gottheit. Eine Auswahl. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. von Gisela Vollmann-Profe (Reclams Universalbibliothek Nr. 18557). Zur Einführung: Keul, Hildegund: Mechthild von Magdeburg. Poetin – Begine – Mystikerin. Freiburg i. Br. 2007; Überlieferung und kritische Textausgabe: Mechthild von Magdeburg: 'Das Fließende Licht der Gottheit'. Nach der Einsiedler Handschrift in kritischem Vergleich mit der gesamten Überlieferung hrsg. von Hans Neumann. Bd. I: Text bes. von Gisela Vollmann-Profe; Bd. II: Untersuchungen ergänzt [...] von Gisela-Vollmann-Profe (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters; Bd. 100 und Bd. 101); Ganina, Natalija und Squires, Catherine: Ein Textzeuge des 'Fließenden Lichts der Gottheit' von Mechthild von Magdeburg aus dem 13. Jahrhundert, Moskau, Bibl. der Lomonossow-Universität, Dokumentensammlung Gustav Schmidt, Fonds 40/1, Nr. 47, in: ZfdA 139 (2010), S. 64-86; Nemes, Balász: Von der Schrift zum Buch – vom Ich zum Autor. Zur Text- und Autorkonstitution in der Überlieferung und Rezeption des 'Fließenden Lichts der Gottheit' Mechthilds von Magdeburg. Tübingen 2010.

Prof. Dr. Annette Keck

Vaterfiguren – Autoritätskonstruktionen der Literatur seit der Aufklärung

Hauptseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-1440

Wann
Di 16 – 18 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 RG
Raum 209

Beginn
18.10.2011

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Di 18 – 19 Uhr

Pater semper incertus est – die Vaterschaft ist immer unsicher und weil sie so unsicher ist, bedarf sie signifikanter Sicherungsstrategien, die nicht erst seit der Aufklärung über die Jungfräulichkeit (und Tugendhaftigkeit) der Frau verhandelt werden. Das ist aber nur ein Aspekt des ‚incertus‘, ein weiterer betrifft den patriarchalen Machtanspruch selbst, der mit dem Naturrecht fragwürdig und mit der französischen Revolution und der Enthauptung des Königs augenscheinlich umstößlich wird. Das Seminar will Figurationen von moderner Vaterschaft erarbeiten, jene Unsicherheit im Machtanspruch in den Blick nehmen und dessen Restitutionsstrategien analysieren. Dazu werden einerseits literarische Texte gelesen – wie bspw. Lessings *Emilia Galotti*, *Miss Sara Sampson*, Schillers *Die Räuber*, Hebbels *Maria Magdalena*, Kafkas Brief an den Vater oder Widmers *Buch des Vaters*. Andererseits werden auch theoretische Reflexionen von Vaterschaft in den Blick genommen, und das nicht nur, um sie für die Lektüre der literarischen Texte fruchtbar zu machen. Zu denken wäre an Freuds These vom Vaternord als Ursprung von Kultur in *Totem und Tabu* oder an Lacans Konstruktion des „le nom/n du père“, des abwesenden großen Anderen. Voraussetzung für das Seminar ist Bereitschaft zur extensiven Lektüre und zur intensiven Diskussion.

Literatur:

Walter Erhart: Familienmänner: Über den literarischen Ursprung moderner Männlichkeit. München: Fink 2001;
Judith Frömmer: Vaterfiktionen. Empfindsamkeit und Patriarchat in der Literatur der Aufklärung. München: Fink 2008;
Dieter Thomä: Väter. Eine moderne Heldengeschichte. München: Hanser 2008;
Dieter Thomä (Hg.): Vaterlosigkeit. Geschichte und Gegenwart einer fixen Idee. Frankfurt/M.: Fischer 2010.

Prof. Aage Hansen-Löve

Mystisch-erotische Figuren der Sophia zwischen Ost und West

Hauptseminar

Das HS beschäftigt sich zunächst mit der kultur- und religionshistorischen Herkunft der Sophia-Gestalten aus der Antike, den hermetisch-gnostischen Strömungen und in den Sektentraditionen in Ost und West. Parallel dazu geht es um die Sophiologie in der westlichen Mystik sowie in der ostkirchlichen Tradition – sowohl in den theologischen wie auch den piktoralen Denkmälern. Im Mittelpunkt stehen aber Literarisierungen der Sophia einerseits – in der russischen und westlichen Literatur zumal zwischen Romantik und Symbolismus sowie die religionsphilosophische Deutung der Sophiologie und deren Fortwirken in die Gegenwart. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Slawistik und Komparatistik; dabei werden alle russischen Textstellen in Übersetzung gebracht.

Es werden vorrangig Studierende der Slawistik und Komparatistik aufgenommen.

**Institut für
Slavische
Philologie**
Geschwister-
Scholl-Platz 1

Wann
Di 16 – 19 Uhr

Wo
HGB, E 318

Beginn
18.10.2011

Anmeldung
per E-Mail

Sprechstunde
Mi 16 – 17 Uhr +
Do 12 – 13 Uhr

Miriam Käfer

**Weiblichkeitskonzepte und Handlungsspielräume
von Frauen in den literarischen Salons des
19. Jahrhunderts in München**

Tutorium

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
Tel.: 2180-1440

Wann
Do 8 – 10 Uhr

Wo
Schellingstr. 5
Raum 204

Beginn
20.10.2011

Anmeldung
miriamkaefer
@gmx.de

Der literarische Salon figuriert als Ort der ästhetischen Geselligkeitspraxis und der Emanzipation der Frau. Die besondere Stellung von Salongeselligkeiten, die in einem Spannungsfeld von Exklusivität und Offenheit oszillierten, eröffnete Frauen neue Bildungs- und Wirkungsmöglichkeiten. Sie konnten sich dort temporär der bürgerlichen Geschlechterideologie entziehen, als Akteurinnen literarischer Entstehungsprozesse oder als Initiatorin einer solchen Geselligkeitsform selbst in Erscheinung treten. Bewusste Distinktion gesellschaftlichen Umgangs, aber auch regionale Prägekräfte – wie etwa der Katholizismus in München – förderte die Herausbildung spezifischer Salon-Kreise. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die unterschiedlichen Handlungsspielräume von Frauen innerhalb des sozio-kulturellen Lebens im München des 19. Jahrhunderts und insbesondere in den Salons. Es ist zu klären, welche Handlungsspielräume den Frauen für eine Gestaltung des geselligen und literarisch-kulturellen Lebens in München konkret zur Verfügung standen und wie sie mit diesen umgingen. Ferner ist zu fragen, welche Handlungsspielräume sie nutzten, von welchen Faktoren sie dabei beeinflusst wurden und wie sich dies letztendlich auf das kulturgeschichtliche Umfeld Münchens auswirkte. Aufgrund der Quellensituation soll die Arbeit mit Nachlässen und anderen Dokumenten in den Münchner Archiven das Seminar komplettieren.

Dr. Amy Mohr

Immigration in Contemporary American Women's Fiction

Übung

This course will address issues related to immigration and ethnicity in women's fiction over the past thirty years, especially regarding family and intergenerational relationships. We will consider critical scholarship on these works, and compare constructions of identity, cultures of origin, and experiences within American culture.

Course Texts: Sandra Cisneros, *Caramelo*; Amy Tan, *The Joy Luck Club* (and film); Gish Jen, *The Love Wife*; Bharati Mukherjee, *Jasmine*, Jhumpa Lahiri, *The Namesake* (and film).

Amerika Institut
Schellingstr. 3 VG
Tel.: 2180-2848

Wann
Di 12 – 14 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 VG
Raum 201

Beginn
18.10.2011

Anita Vrzina

Ethics and Aesthetics in the Works of Toni Morrison

Übung für B.A. Nordamerikastudien/
Proseminar für Magisterstudierende

Amerika Institut
Schellingstr. 3 VG
Tel.: 2180-2848

Wann
Di 8:30 – 10 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 VG
Raum 201

Beginn
19.10.2011

Anmeldung
für B.A. nur über
LSF

„The best art,“ writes Toni Morrison, is „unquestionably political and irrevocably beautiful at the same time“. In this course, we will read Morrison’s novels, short stories, as well as her non-fictional texts as places where literary aesthetics, history / archive, identity, and cultural politics intersect. Keeping in mind this dual quality of art, we will try to define the role of the artist and art in developing critical strategies for remembering, reconceptualizing, and transforming society, and also delve into the questions of beauty in and of a work of art.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

Der große kleine Unterschied – Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung/ Gender Studies

Vorlesung

Geschlecht ist ein ominöser Gegenstand: Ebenso eine soziale Differenz wie historisch gewordene Gesellschaftsstruktur, gleichermaßen „symbolische Herrschaft“ (Bourdieu) wie alltägliche – und durchaus kreative – Aushandlungspraxis, zugleich körperlich und diskursiv. Diese Vorlesung bietet einen Überblick über sozialwissenschaftliche Zugänge, die ein je spezifisches Verständnis einer der interessantesten und kontroversesten Kategorien unserer sozialen Welt formulieren. Neben den im engeren Sinne analytisch-begrifflichen Inhalten wird die Vorlesung auch auf Entstehungsbedingungen und -kontexte des jeweiligen wissenschaftlichen (Gender-)Wissens wie z. B. soziale Bewegungen, Populärkulturen, Epistemologie eingehen. Über all dies kann und soll in der Vorlesung auch diskutiert werden.

Diese einführende Vorlesung richtet sich an alle interessierten Studierenden. Für das MA Nebenfach Gender Studies ist es Pflicht im Modul 1.

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2441

Wann
Di 14 – 16 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 309

Beginn
18.10.2011

Sprechstunde
Mi ab 12 Uhr
Zimmer 310

Dr. Imke Schmincke

Soziale Ungleichheit und Geschlecht. Theoretische Ansätze und aktuelle Debatten

Seminar

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-5946

Wann
Di 12 – 14 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 209

Beginn
18.10.2011

Sprechstunde
Di 16 – 18 Uhr

Soziale Ungleichheit ist eines der Grundthemen der Soziologie. Mit dem Aufkommen der Geschlechterforschung rückte neben der sozio-ökonomischen Lage auch das Geschlecht in den Fokus als relevanter Faktor für den Zugang zu Ressourcen, Rechten, zu sozialen Positionen und gesellschaftlicher Teilhabe. Ziel des Seminars ist es, in die Grundlagen der geschlechtertheoretischen Ungleichheitsforschung einzuführen, d. h. in Theorien und Studien, die eine soziale – und strukturelle – Benachteiligung qua Geschlecht aufgezeigt haben. In den letzten Jahren rückt für die geschlechtertheoretische Ungleichheitsforschung die Frage nach dem Zusammenspiel von Ungleichheit und Differenz ins Zentrum. Dabei geht es um die Frage, wie z. B. die Trias *class, gender, race* als Wirkungsverhältnis analysiert werden könnte: als Achsen der Ungleichheit, als Interdependenzen und Intersektionalitäten. Das Seminar wird also abschließend mit der Debatte um Intersektionalität aber auch um Prekarisierung aktuelle Fragen und Themen sowohl der Geschlechter- wie auch der Ungleichheitsforschung diskutieren.

Vorbereitung:

Gottschall, Karin: Soziale Ungleichheit und Geschlecht. Kontinuitäten und Brüche, Sackgassen und Erkenntnispotentiale im deutschen soziologischen Diskurs. Opladen 2000.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

Judith Butler – Annäherungen an eine unbehagliche Theoretikerin

Seminar

Wie kaum ein anderes Werk haben die Schriften von Judith Butler das sozialtheoretische und geschlechterwissenschaftliche Feld der letzten Jahrzehnte geprägt – und für teilweise intensive Debatten und Kontroversen gesorgt. Mit ihrem ‚Gender Trouble‘ (dt. ‚Das Unbehagen der Geschlechter‘ 1991) hat sie zentrale Kategorien feministischer Theorie herausgefordert und zu einem Verständnis von Geschlecht, aber auch von jeglicher ‚Identität‘ als performativ beigetragen. Dabei knüpft Butler an vielfache theoretische Strömungen an: Poststrukturalismus, Psychoanalyse, Dekonstruktion, Sprachtheorie, Ethik und mehr.

In diesem Seminar sollen zentrale Denkfiguren im Werk Butlers rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei werden auch die politischen und zeithistorischen Konstellationen, denen die Überlegungen Butlers verpflichtet sind, thematisiert werden. Und nicht zuletzt wird auch die vielfache Kritik an Butler zur Sprache kommen.

Das Seminar ist lektüre- und diskussionsintensiv. Vorkenntnisse in soziologischer Theorie sowie Lust an theoretischen Debatten sind Voraussetzung.

Zur Vorbereitung:

Villa, Paula-Irene: (De)Konstruktion und Diskurs-Genealogie. Zur Position und Rezeption von Judith Butler. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden 2010, S. 146-157.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2441

Wann
Di 10 – 12 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 309

Beginn
18.10.2011

Anmeldung
siehe Hinweise
auf der LS-
Homepage

Sprechstunde
Mi ab 12 Uhr
Zimmer 310

Prof. Dr. Paula-Irene Villa / Anna Buschmeyer

**Forschungspraktikum Qualitative Methoden:
Wissenschaft und Geschlecht – Empirische
Erkundungen an der Fakultät 15 der LMU München**

Seminar

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2441

Wann
Seminar
Mi 8:30 – 12 Uhr
Übung
Di 12 – 14 Uhr

Wo
siehe Homepage
LS Villa

Beginn
19.10.2011

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
Prof. Villa:
Mi ab 12 Uhr,
Zimmer 310
Buschmeyer:
siehe Homepage
LS Villa

Das Forschungspraktikum besteht aus zwei Teilen, die ineinander greifen. Im Seminar wird die Frage nach dem Zusammenhang von Geschlecht und Wissenschaft aus verschiedenen Perspektiven rekonstruiert und diskutiert. Ausgehend etwa davon, dass an der LMU knapp 2/3 der Studierenden weiblich sind, und ca. 16 % der Lehrstühle und Professuren von Professorinnen besetzt sind, stellen sich intuitiv viele Fragen: Ist das Zufall? Wollen oder können Frauen diese Karriere nicht machen? Oder steckt dahinter ein soziales ‚Geheimnis‘? Und: wie stellen sich diese Zahlen nach Fachbereichen und Alterskohorten differenziert dar? Soziologisch allgemein formuliert, werden wir uns im Seminar u. a. damit befassen, wie sich praxeologische Konstruktionsprozesse mit institutionellen und politischen Prozessen nicht nur verzahnen, sondern sich wechselseitig konstituieren. Auch auf die aktuelle Situation, etwa Exzellenzwettbewerbe, Frauenquoten, Drittmittelvergabe, Transnationalisierung von Wissenschaft usw., wird eingegangen. In der Übung stehen dann qualitative Studien zum Thema im Mittelpunkt, die z. B. folgende Fragen aufgegriffen haben: Wie stellen sich Karriereverläufe im Feld der Wissenschaft dar? Wie werden Professuren besetzt? Welche Erfahrungen machen die Beteiligten? Was sind die Ansichten der Experten/innen? Es werden außerdem Fragestellungen für eine eigene Erhebung entwickelt.

Im Laufe des Semesters werden dann die gewonnenen Erkenntnisse in eigene Forschungsdesigns überführt. Diese dienen, in Form von qualitativen Interviews, der explorativen Erkundung und Hypothesengenerierung zum Status Quo an der Fakultät 15 – wir beforschen uns also gewissermaßen selbst. Auch dieser Aspekt wird Teil der Methodenreflexion sein.

Die gesamte Veranstaltung ist 6stündig konzipiert. Sie kann nur nach dem erfolgreichen Besuch der vorgelagerten Module besucht werden. Wir erwarten engagierte Mitarbeit, Interesse am Thema sowie soziologische Neugier.

Jasmin Siri

Vom Mannsweib zum Alphamädchen? Politikerinnenbilder in politischen Organisationen und Massenmedien

Theorie-II-Kurs

Die Erfolge der ersten und zweiten Frauenbewegung haben dafür gesorgt, dass immer mehr Frauen politische Führungspositionen besetzen. Dennoch zeigen empirische Untersuchungen, dass Frauen auf allen Ebenen demokratischer Repräsentation unterrepräsentiert und männlichen Kollegen gegenüber im Nachteil sind. *Der* charismatische Politiker besitzt einen männlichen Körper und „typisch männliche“ Eigenschaften wie Ehrgeiz, Kampfeswillen und Durchsetzungsvermögen. Schaffen es Frauen dennoch, die Glasdecke struktureller Benachteiligung zu durchbrechen, so werden sie anders beobachtet als Männer. Ursula von der Leyen musste sich in einer Fernsehsendung fragen lassen, ob es ihr lieber sei, eine schlechte Mutter oder eine schlechte Politikerin abzugeben. Hillary Clinton rechtfertigte sich öffentlich für ihr vermeintlich weibliches Erschrecken angesichts der Live-Bilder vom Tod Osama Bin Ladens. In diesem Kurs wird es um die Frage gehen, welche Männerbilder und Frauenbilder die Politik prägen und wie diese durch Massenmedien und politische Organisationen re/produziert werden. Wie werden Politikerinnen medial und organisational als Frauen sichtbar?

Ziel des Kurses ist es, diese Fragen empirisch und theoretisch zu bearbeiten. Zunächst werden wir die Situation von Frauen in der Politik in den Blick nehmen. Welche strukturellen Bedingungen finden Frauen für politisches Engagement vor? Wie erzählen Politikerinnen in qualitativen Interviews ihren Werdegang? Wie haben sich Erwartungen an Frauen und ihre Selbstdarstellung in den letzten Jahrzehnten verändert? Mittels medienanalytischer und organisationssoziologischer Kleinstudien werden wir anschließend Frauen- und Männerbilder des Politischen sammeln und anhand unterschiedlicher Theorieangebote (z. B. Goffman, Luhmann, Butler, Mouffe, Villa, Mc Luhan) interpretieren.

Literatur: wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-1428

Wann
Blockveranstaltung
Auftrittsitzung am
Di 18.10.2011
Blockveranstaltung
Sa 14.1. +
So 15.1.2012

Wo
Raum wird nach
Anmeldung
bekannt gegeben

Beginn
17.10.2011

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
Nach
Vereinbarung

Jasmin Siri

Gender – systemtheoretisch beobachtet

Theorie-III-Kurs

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-1428

Wann
Mo 12 – 14 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 109

Beginn
17.10.2011

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
Nach
Vereinbarung

Es ist eine Grundannahme der Gender Studies, dass es *den* männlichen oder weiblichen Körper, *das* typisch männliche oder weibliche Verhalten nicht gibt. In diesem Theoriekurs wird es darum gehen, die soziale Konstruktion von Geschlecht differenzierungstheoretisch in den Blick zu nehmen. Folgende Fragen werden dabei zu reflektieren sein: Wieso ist es eigentlich so plausibel, Männer und Frauen zu unterscheiden? Wie werden „Männer“ und „Frauen“ in der Kommunikation adressiert? Welche blinden Flecken erzeugt die binäre Unterscheidung Mann / Frau? Was wird mittels dieser Unterscheidung ausgeschlossen? Wie aktualisiert sich die Unterscheidung in Interaktionen, Organisationen und gesellschaftlichen Semantiken? Mittels ausgewählter Literatur und an empirischen Beispielen sollen Geschlecht und Gender in diesem Kurs systemtheoretisch und differenztheoretisch reflektiert werden. Vorkenntnisse der Systemtheorie sind für diese Kurs nicht erforderlich, jedoch die Bereitschaft, sich wöchentlich (manchmal recht komplexe) Texte im Eigenstudium zu erarbeiten und an den Diskussionen im Kurs teilzunehmen.

Literatur zur Einführung:

Pasero, Ursula & Weinbach, Christine (Hg.) (2003), Frauen, Männer, Gender Trouble. Systemtheoretische Essays, Frankfurt/M.

Kneer, Georg & Nassehi, Armin (2000), Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme: Eine Einführung, Stuttgart.

Luhmann, Niklas (2009), Einführung in die Systemtheorie, Heidelberg.

Anna Buschmeyer

Gendered Organizations

Übung

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit der Frage, ob und wie Organisationen vergeschlechtlicht sind und vergeschlechtlichend wirken. Dazu werden ausgehend von Joan Ackers Aufsatz „Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations“ theoretische Texte gelesen und zueinander in Bezug gesetzt. Hinzu kommen empirische Studien, die das Konzept überprüfen oder verwenden. Untersuchte Organisationen sind vor allem Organisationen des Arbeitsmarktes.

Literatur:

Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-6218

Wann
Mo 14 – 16 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 209

Beginn
7.11.2011
(die ersten beiden
Sitzungen werden
nachgeholt)

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
siehe Homepage
LS Villa

Anna Buschmeyer

Männer und Männlichkeit in Männer-untypischen Berufen

Übung

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-6218

Wann
Do 10 – 12 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 109

Beginn
3.11.2011
(die ersten beiden
Sitzungen werden
nachgeholt)

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
siehe Homepage
LS Villa

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit der Frage, wieso auf dem deutschen und internationalen Arbeitsmarkt bestimmte Berufe von Männern seltener gewählt werden als andere, und welche Erfahrungen Männer in diesen Berufen machen. Am Beispiel des Erzieherinnenberufs werden dazu empirische und theoretische Arbeiten gelesen und diskutiert, auch vor dem Hintergrund der Frage, wie der Arbeitsmarkt geschlechtliche Arbeitsteilung reproduziert und wie Männer, die männer-untypische Berufe wählen, in diesen Berufen (dennoch?) Männlichkeit herstellen.

Literatur:

Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt.

Zara Pfeiffer

Die Regierung des Lebens – Biopolitische Regierungsweisen und feministische Kritik

Übung

„Die Disziplinen des Körpers und die Regulierungen der Bevölkerung bilden die beiden Pole, um die herum sich die Macht zum Leben organisiert.“ (Michel Foucault) Der Bereich, mit dem Michel Foucault diese beiden Machttechnologien des Lebens untersucht, ist die Sexualität. Diese verbindet über die Frage der Reproduktion die disziplinierten Körper mit der Regulation der Bevölkerung. In der Übung werden wir uns zunächst mit verschiedenen theoretischen Konzepten von Biopolitik beschäftigen (Michel Foucault, Giorgio Agamben, Michael Hardt/Antonio Negri). Auf dieser Grundlage werden wir uns anschließend mit unterschiedlichen Feldern biopolitischer Regierungs- und Subjektivierungsweisen auseinandersetzen und diese aus der Perspektive feministischer Kritiken diskutieren. Thematisieren werden wir normierende Körper- und regulierende Bevölkerungspolitiken in Bezug auf u. a. Schönheit, Fitness, Gesundheit und Reproduktionstechnologien.
Kontakt: zara.pfeiffer@soziologie.uni-muenchen.de

Einführende Literatur:

Lemke, Thomas: Biopolitik zur Einführung, Hamburg 2007.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6

Wann
Do 12 – 14 Uhr

Wo
siehe Homepage
LS Villa

Beginn
20.10.2011

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
siehe Homepage
LS Villa

N. N.

Übung zur Vorlesung „Der große kleine Unterschied – Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung / Gender Studies“ von Prof. Villa (Module: Sozialer Wandel, Soziale Unterschiede, Soziale Institutionen)

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-1428

Wann
Mo 14 – 16 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
17.10.2011

Anmeldung
Online über LSF

Sprechstunde
siehe Homepage
LS Villa

In dieser Übung werden die Themen der Vorlesung „Der große kleine Unterschied – Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung / Gender Studies“ von Prof. Dr. Paula Villa vertieft. Gemeinsam werden wir die Texte des Readers diskutieren sowie einzelne Themen nach Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden herausgreifen und vertiefend behandeln. Diese Übung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur!

Voraussetzungen:

Gründliche Lektüre des Readers, Beteiligung an den Diskussionen.

Literatur:

Ein Reader für die VL wird zu Semesterbeginn erstellt.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa, Dr. Imke Schmincke

Geschlechtersoziologisches Exerzitium

Übung

Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die am Lehrstuhl Gender Studies / Soziologie der Geschlechterdifferenz eine Examens- / Diplomarbeit schreiben oder schreiben wollen. Für diejenigen, die von Prof. Villa betreut werden, ist die Teilnahme Pflicht. Andere Interessierte sind willkommen. Im Exerzitium werden Themenzuschnitte gemeinsam konturiert, methodologische und methodische Aspekte diskutiert, Ergebnisse präsentiert – und das Leben trotz / während der Examensphase reflektiert.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2441

Wann
Mo 10 – 13 Uhr

Wo
Konradstr. 6
Raum 108

Beginn
14-tägig

Anmeldung
siehe Hinweise
auf der LS-
Homepage

Sprechstunde
Prof. Villa
Mi ab 12 Uhr
Zimmer 310
Dr. Schmincke
Di 16 – 17 Uhr
Zimmer U118

Ringvorlesung
Gendergraphien

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

**Gendergraphien III: Geschlechterwissenschaftliche
Perspektiven auf Körper, Wissen, Praxen**

Vorlesungsreihe

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2441

Wann
Mo 18 – 20 Uhr

Wo
HGB, nähere
Informationen auf
der LS-Homepage

Beginn
17.10.2011

In dieser Vortragsreihe stellen herausragende deutschsprachige und internationale Geschlechterforscher_innen ihre Perspektiven vor. Sie kommen dabei aus unterschiedlichen Disziplinen, z. B. Amerikanistik, Geschichte, Medizin, Soziologie, Sportwissenschaft, Medienwissenschaft usw. Eingeladen sind u. a. Barbara Duden, Angela McRobbie, Ulrich Bröckling, Ruth Mayer, Astrid Deubner-Mankowski, Anke Ortlepp, Jürgen Martschukat, Hannelore Bublit.

Nach den jeweiligen Vorträgen besteht reichlich Gelegenheit zur Diskussion.

Arbeit im Wandel

Ringvorlesung

Die Ringvorlesung behandelt das Thema „Arbeit im Wandel“. Bei einigen Vorträgen wird das Thema Gender beleuchtet bzw. mitbehandelt. Dies trifft v. a. für die Vorträge von Prof. Dr. Annette Keck, Prof. Dr. Arlie Hochschild und Prof. Dr. Irene Götz zu.

18.10.2011: Prof. Dr. phil. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka, FU Berlin: Last und Lust. Vom Wandel der Arbeit seit der Industrialisierung

25.10.2011: Prof. Dr. phil. Franz Schultheis, Universität St. Gallen: Ein halbes Leben: Streifzüge durch eine Arbeitswelt im Wandel

8.11.2011: Prof. Dr. phil. Annette Keck, LMU: Working Girls Go Grotesque. Zur Reflexion von Arbeit und Geschlechterdifferenz in der Populärkultur seit 1990

15.11.2011: Prof. Arlie Russel Hochschild PhD, M.A., University of California, Berkley: The Outsourced Self: Intimate Life in Market Times

22.11.2011: Prof. Dr. rer. oec. Josef Zweimüller, Universität Zürich: Der „Röstigraben“ als Bruchlinie. Kulturelle Faktoren im Arbeitsmarktverhalten

29.11.2011: Prof. Dr. phil. Irene Götz, LMU: Kulturen der neuen Arbeitswelt. Ethnografien zu Ein- und Aufbrüchen

6.12.2011: Prof. Dr. rer.pol. Susanne Weber, LMU: Berufsbildung in der globalisierten Arbeitswelt

13.12.2011: Prof. Dr. jur. Hermann Nehlsen, LMU: Sklavenarbeit im spätantiken und frühmittelalterlichen Europa – Unfreie Arbeit als zentraler Wirtschaftsfaktor im Rahmen der Entwicklung des Abendlandes nach dem Untergang des weströmischen Reiches

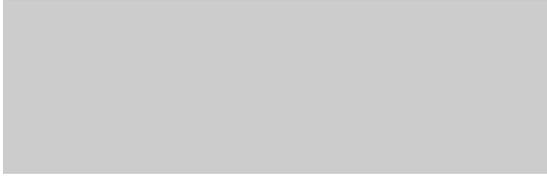
20.12.2011: Jun.-Prof. Dr. phil. Fabienne Liptay, LMU: Fabrikbilder – Bilderfabrik. Filme über und als Arbeit

Zentrale Ringvorlesung der LMU

Wann
Di 19 – 21 Uhr

Wo
HGB,
Hörsaal B 101

Beginn
18.10.2011



10.1.2012: Prof. Dr.phil. Heiner Keupp, LMU: Erschöpfende Arbeit – erschöpftes Selbst. Gibt es Wege aus der Krise?

17.1.2012: apl. Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Ing. Katja Radon, MSc, LMU: Made in elsewhere – Arbeitsbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit in aller Welt

24.1.2012: Prof. Alexander Danzer PhD, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Geograph, LMU: Go West? Wohin Osteuropas produktive Köpfe migrieren und was dies für ihre Heimatländer bedeutet

31.1.2012: Prof. Dr. theol. Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising: „Die Arbeit ist für den Menschen da, nicht der Mensch für die Arbeit“ (Johannes Paul II) – Sozialethische Anmerkungen zur Bedeutung der Arbeit

7.2.2012: Prof. Dr. phil. Klaus Bengler, TU München: Der Mensch und sein Roboter – von der Assistenz zur Kooperation

Gender in der Lehre

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Gender in der Lehre Genderdidaktik für WissenschaftlerInnen

Lehrende stehen vor vielfältigen Aufgaben. Sie sollen nicht nur Studierende fordern und fördern, Wissen und Methoden vermitteln, Leistungen abprüfen, sondern ihr Unterricht steht nicht zuletzt auch unter dem Fokus des Gender Mainstreaming-Konzepts. Wie aber ist eine geschlechtergerechte Lehre umsetzbar? Welche Bereiche werden davon berührt? Während die Geschlechterfrage inzwischen in Politik und Wirtschaft weitreichend diskutiert und beachtet wurde, und ihr auch die Pädagogik viel Augenmerk geschenkt hat, sind Dozierende an Universitäten immer noch oft auf sich allein gestellt. Dieses Seminar setzt sich deshalb mit Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in der Hochschullehre auseinander.

Konkrete Seminarinhalte: Es werden ausgewählte theoretische Modelle und aktuelle Studien aus dem Bereich des Gender Mainstreaming und der Hochschuldidaktik vorgestellt, in der Gruppe diskutiert und in der Kleingruppe Unterrichtsmodelle entwickelt.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Rhetoriktrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Mi 18.1.2012
9 – 13 Uhr

Wo
Ort wird nach Eingang der Anmeldung mitgeteilt

Anmeldung
Bitte unter Angabe der E-Mailadresse und Telefonnummer bei der Frauenbeauftragten der LMU,
Frauenbeauftragte@lmu.de

Gender in der Lehre

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Diversity in der Lehre. Vielfalt als Chance innovativer Lehrkonzepte

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Fr 27.1.2012
9 – 17 Uhr

Wo

Ort wird nach
Eingang der
Anmeldung
mitgeteilt

Anmeldung

Bitte unter Angabe
der E-Mailadresse
und Telefon-
nummer bei der
Frauenbeauftragten
der LMU,
Frauenbeauftragte@
lmu.de

Der Forschungs- und Lehralltag an deutschen Hochschulen entwickelt sich mehr und mehr in Richtung eines von „Diversity“ geprägten Mikrokosmos. Dennoch werden Lehre und Karriereoptionen der Diversität von Biographien und Lebensentwürfen nicht gerecht. Eine höhere Sensibilisierung der Lehrenden für die strukturellen und psychologischen Stolperfallen unterschiedlicher Geschlechter, sozialer und familiärer Entwicklungsbedingungen ist neben einer interkulturellen Kompetenz ein wesentlicher Schritt in Richtung einer von produktiver und kreativer „Diversity“ geprägten Hochschulwelt. Der Workshop diskutiert die Notwendigkeit einer erhöhten „Diversity“-Sensibilität in der Lehre sowie im universitären Alltag und zeigt unterschiedliche methodische Möglichkeiten zu ihrer Umsetzung auf.

Konkrete Seminarinhalte: Es werden ausgewählte theoretische Modelle und aktuelle Studien aus dem Bereich des „Diversity“-Managements und der Hochschuldidaktik vorgestellt und in der Gruppe diskutiert sowie in der Kleingruppe (u. a. in Rollenspielen) Unterrichtsmodelle entwickelt.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Rhetoriktrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Anne-Marie Hodges

Dealing with Conflict

What is the language of conflict? How can communication skills be adapted to move from conflict to better communication? How does understanding our own strengths, weaknesses and goals help us to be better communicators overall? These are some of the questions we will address in this interactive workshop titled 'Dealing with Conflict'. The course will be held in English, and in addition to the general questions on conflict and the language used, we will also compare different cultural approaches, especially those in the U.S., the U.K. and in Germany.

Referentin: Anne-Marie Hodges, M. A., educated in the USA and in Germany, is a lecturer at the LMU in the Department of Anglistik and Amerikanistik. Prior to that she spent many years working first in the fields of education and translation, and then later in the business world in international marketing.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 11.11.2011
9:30 – 16:30 Uhr

Wo
Ort wird nach
Eingang der
Anmeldung
mitgeteilt

Anmeldung
ausschließlich mit
dem Anmelde-
bogen, der auf
der Website der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann.

Kosten
40 Euro

Sean Hodges

Presenting Academic Topics in English

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Do 17.11.2011
10 – 17 Uhr +
Fr 18.11.2011
9 – 16 Uhr

Wo
Ort wird nach
Eingang der
Anmeldung
mitgeteilt

Anmeldung
ausschließlich mit
dem Anmelde-
bogen, der auf der
Website der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann.

Kosten
70 Euro für beide
Termine

This course aims at developing your skills in presenting topics for your own academic discipline in English. All the major skills of presenting will be covered and practised. These include:

Structure,
Visual materials,
Body language,
Starting and finishing techniques,
Questioning,
Responding to questions,
Eradicating errors in language and improvement of delivery,
intonation and syntax,
Harmonisation of voice, verbal input and body movement,
Input on use of voice in terms of chunking, pacing, stressing and intonation.

These aims will be achieved by:
Creating opportunities to practise and analyze oneself and others, performance. Developing one's own style through good practice.

In addition to basic presentation skills, an element of how we use certain methods to present an academic paper will be introduced and how we would improve our means of communication to an academic audience through voice use, visual referral and body language.

Please bring along:
Own laptop with a stick.
Some already prepared material for use in a presentation.

Referent: Sean Hodges, educated in Great Britain and the USA, is teaching at the Munich Business School. In addition he works as a lecturer for the London Chamber of Commerce, European examiner and as a free trainer.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Gekonnt vortragen durch souveränes Präsentieren

Dieses Seminar widmet sich der Präsentation wissenschaftlicher Vorträge. Die Herausforderungen bei verschiedenen akademischen Vortragsarten (Fachreferat, Konferenzbeitrag, populärwissenschaftlicher Vortrag) werden besprochen und Strategien zur Optimierung des Präsentationsverlaufs aufgezeigt. Im Zentrum des Trainings stehen das Fachreferat, der Konferenzbeitrag und die Posterpräsentation. Besonderheiten des interdisziplinären Vortrags werden einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt bilden.

Konkrete Seminarinhalte: Anforderungen an unterschiedliche Vortragsgattungen, Visualisierungen als Hilfestellungen nützen, Grundregeln visueller Präsentation von Vorträgen und Postern, Kommunikation bei und nach der Präsentation, Besonderheiten des interdisziplinären Vortrags. Es werden Präsentationstechniken vorgestellt und geübt. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen (bei Wunsch auch mit Kameraaufzeichnung) die Gelegenheit, bei einer eigenen Kurspräsentation die neu erlernten Fähigkeiten zu erproben. Am besten bringen die Teilnehmerinnen Vorträge oder Poster mit, an denen Sie konkret arbeiten möchten.

Die persönliche Aufzeichnung wird auf DVD gebrannt und zugesandt. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich auf 5,- Euro und sind am Ende des Kurses nur von den Teilnehmerinnen zu entrichten, die sich aufzeichnen lassen möchten.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Rhetoriktrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Mi 7.12. +
14.12.2011
jew. 10 – 13 Uhr

Wo
Ort wird nach
Eingang der
Anmeldung
mitgeteilt

Anmeldung
ausschließlich mit
dem Anmeldebogen,
der auf der Website der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann.

Kosten
40 Euro

LMU-EXTRA
Exzellenz und Training
für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Dr. Imme Stephanie Schönfeld

Führungs- und Lenkungstechniken im Gespräch

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 20.1.2012
10 – 17:30 Uhr

Wo
Ort wird nach
Eingang der
Anmeldung
mitgeteilt

Anmeldung
ausschließlich mit
dem Anmelde-
bogen, der auf der
Website der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann.

Kosten
50 Euro

Gespräche bestimmen unseren beruflichen und privaten Alltag. Oft führen wir sie, ohne uns unserer Wirkung auf andere bewusst zu sein. Daher lernen die Teilnehmerinnen rhetorische Methoden und Vorgehensweisen kennen, mit denen sie eine Kommunikationssituation in ihrem Sinn beeinflussen können. Für eine bessere Wahrnehmung, sprachliche Sensibilisierung, selbstbewusstes Auftreten und Durchsetzungskraft werden unter anderem Themen behandelt wie

- Gesprächsvorbereitung und -durchführung
- Aktives Zuhören und Umgang mit Kritik
- Wort ergreifen und überzeugend formulieren
- Rederecht übernehmen und wahren
- Umgang mit Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen in emotional aufgeheizten Situationen
- Menschen für sich gewinnen und Überzeugung herstellen

Referentin: Dr. Imme Schönfeld ist Sprechwissenschaftlerin und Psycholinguistin und arbeitet als freiberufliche Trainerin mit den Schwerpunkten: Rhetorik, Stimmtraining und Präsentation.

Dr. Imme Stephanie Schönfeld

Stimme, Ausdruck und Persönlichkeit

Unsere Stimme verrät viel über uns: Sie ist Ausdruck unserer Persönlichkeit, unserer emotionalen Zustände und unserer Einstellung. Außerdem stellt sie die Grundlage dar, andere Menschen zu überzeugen und für sich zu gewinnen. Die Arbeit an der Stimme setzt sich aus grundsätzlichen Kenntnissen, doch auch viel körpernahen Übungen zusammen. Daher werden neben den theoretischen Erklärungen unter anderem viele Übungen sehr praxisnah vermittelt und eingeübt.

Konkrete Seminarinhalte:

- Physiologische Grundbedingungen zur Voraussetzung guten Sprechens
- Körperhaltung, Körperspannung und Auftreten
- Richtige Atemtechnik und Resonanz
- Erkennen unterschiedlicher Sprechertypen
- Individuelles Feedback zum Stimmeinsatz
- Übungen zu Artikulation, Betonung, Sprechtempo und Lautstärke

Referentin: Dr. Imme Schönfeld ist Sprechwissenschaftlerin und Psycholinguistin und arbeitet als freiberufliche Trainerin mit den Schwerpunkten: Rhetorik, Stimmtraining und Präsentation.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 10.2.2012
10 – 17 Uhr

Wo
Ort wird nach Eingang der Anmeldung mitgeteilt

Anmeldung
ausschließlich mit dem Anmeldebogen, der auf der Website der Frauenbeauftragten heruntergeladen werden kann.

Kosten
50 Euro

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Dennis Stindt

Zeiteffizientes und professionelles Arbeiten mit Power Point

Trainingskurse für Studentinnen finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

1. Kurs
Fr 28.10.2011
10 – 18 Uhr
2. Kurs
Fr 3.2.2012
10 – 18 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

per E-Mail an frauenbeauftragte@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer, Fachrichtung und Semesterzahl

Microsoft Powerpoint ist die vorherrschende Software zur Unterstützung professioneller Präsentationen. In Seminaren, Abschlusspräsentationen wie auch im späteren Berufsleben ist die Erstellung von Powerpointpräsentationen essentieller Bestandteil des Arbeitsauftrags. Ein wohl strukturierter und optisch ansprechender Foliensatz unterstützt den Erfolg eines Vortrags signifikant. Die Schulung setzt an drei Säulen an.

1. Effizienz: Tipps und Tricks zur zeiteffizienten Nutzung der Software. Durch die Verwendung der richtigen Funktionen und einiger Abkürzungen lässt sich wertvolle Zeit bei der Erstellung der Präsentationsfolien sparen.

2. Graphische Aufbereitung: Eine gute Präsentation zeichnet sich durch eine klare und verständliche Darstellung aus.

3. Integration von Datenbeständen: Oftmals werden im Arbeitsalltag zahlreiche unterschiedliche Medien zur Datenhaltung genutzt. Die richtige Gestaltung der Schnittstellen zwischen den genutzten Programmen (insbesondere Microsoft Excel) spart Zeit und erhöht die Flexibilität.

In diesem Kontext werden u. a. folgende Inhalte behandelt:

- Initiale Präsentation erstellen
- Verwendung des Folienmasters
- Effiziente Nutzung der Toolbar
- Einfügen von Objekten (Tabellen, Bildern, Schemata, Diagramme, etc.)
- Erstellen von Entwurfsvorlagen
- Designregeln (Farbschemata, Darstellungsformen, „Do’s and Don’ts“)
- Revision und Zusammenarbeit an Foliensätzen im Team
- Import von Daten in Powerpoint sowie exportieren einer Präsentation in andere Microsoft Office Programme

LMU-PLUS
Praxislernen und Studium: Schlüssel-
qualifikationen für Studierende

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Studentinnen sollten einen eigenen Laptop mitbringen, der über die Programme Microsoft Powerpoint 2007 oder 2010 verfügt.

Um eine individuelle Betreuung der Teilnehmerinnen zu gewährleisten ist die Anzahl der Teilnehmerinnen auf 13 Personen beschränkt.

Referent: Dennis Stindt arbeitet seit 2006 im Fortbildungsbereich mit dem Fokus auf Soft-Skills und IT-Trainings und promoviert an der Universität Augsburg.

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Katherina Mai

Stimm- und Sprechtraining

Trainingskurs für Studentinnen finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 4.11. + 11.11. +
18.11.2011
jew. 10 – 14 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an
frauenbeauftragte
@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse,
Telefonnummer,
Fachrichtung und
Semesterzahl

Allzu schnell werden Frauen mit einer zu hohen und leisen Stimme auf die „Assistentinnen-Rolle“ abgeschoben und bleiben damit hinter ihren Möglichkeiten.

Das Seminar richtet sich an alle, die ihr stimmliches Potenzial entdecken und entfalten wollen. Die gute, vollklingende und damit überzeugende Stimme muss kein Zufall bleiben. Es sollen die Voraussetzungen für eine gesunde, modulationsfähige und durchsetzungsfähige Stimme geschaffen werden. Der Motor für die Stimme ist der Körper.

Elemente des Trainings sind

- Atemübungen, Präsenzübungen, partnerorientiertes Sprechen, Übungen zur Stimmhygiene und deren physiologische Erklärung.

Es soll auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen eingegangen werden. Beispielsweise: Umgang mit der Stimme bei Stress, zu hohes oder zu tiefes Sprechen, nachdrücklicher werden ohne die Tragfähigkeit der Stimme zu verlieren.

- Einzelcoaching: Arbeit an einem kurzen (vorbereiteten) Vortrag mit dem Ziel, die stimmlichen und kommunikativen Fähigkeiten beim öffentlichen Sprechen zu verbessern.

Bitte eine Unterlage und bequeme Kleidung mitbringen.

Referentin: Katherina Mai ist Schauspielerin, Synchronsprecherin und Sprecherzieherin. Sie unterrichtet Sprecherziehung an verschiedenen Schauspielerschulen und Seminarschulen in München. Weitere Informationen unter: www.KatherinaMai.de

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Zeit- und Projektmanagement für Studentinnen und Studenten

Trainingskurs finanziert aus Studienbeiträgen

Zeitplanung ist die Kunst, die eigene Zeit und Arbeit zu beherrschen, statt sich von ihnen beherrschen zu lassen. Leichter gesagt als getan: Wann sind welche Arbeiten am besten zu erledigen, wann plane ich Pausen ein, welche Aktivitäten lassen sich verschieben, wie viel Arbeiten kann ich in einem Semester bewältigen und wie komme ich mit meiner Zeit hin, ohne selbst unter die Räder zu kommen? Fragen wie diese stehen im Zentrum dieses Seminars.

Konkreter Schwerpunkt ist auf die Planung von studentischen Projekten wie Referaten, Haus- oder Abschlussarbeiten gelegt. Das Seminar bietet zahlreiche Tipps im Umgang mit Zeit an der Universität, stellt Checklisten zur Verfügung und hilft so bei der besseren Strukturierung von Arbeitszeit. Es eignet sich besonders auch für Studierende mit Kind, die ein extrem enges Zeitfenster haben.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in allen Phasen des Studiums, max. 15 Teilnehmer/innen. Studierende mit Kind werden bevorzugt berücksichtigt, daher Kinder bei der Anmeldung unbedingt angeben.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Rhetoriktrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Mi 9.11. +
16.11.2011
jew. 10 – 13 Uhr

Wo
Ort wird
nochbekannt
gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an
frauenbeauftragte
@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer, Fachrichtung und Semesterzahl

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Gender & Sprache – Ein Rhetorikseminar für Studierende, die sprachliche Genderstereotypen durchschauen wollen

Trainingskurs für Studentinnen und Studenten finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Mi 23.11. +
30.11.2011
jew. 10 – 13 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an frauenbeauftragte@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer, Fachrichtung und Semesterzahl

Ziel des Kurses ist es, unterschiedliche Sprachmuster zu erkennen, den eigenen Sprachstil zu reflektieren und damit langfristig Genderstereotypen zu durchbrechen. Die TeilnehmerInnen haben außerdem in der Kleingruppe die Möglichkeit, rhetorische Techniken in Gruppenübungen praktisch zu erproben.

Konkrete Seminarinhalte: Unterschiedliche Sprachstereotypen kennenlernen, männliche und weibliche Sprachstile zuordnen, eigene Sprechmuster reflektieren.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Rhetoriktrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Dr. Edda Ziegler

Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit?

Workshop für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen
finanziert aus Studienbeiträgen

Schreiben lernt man nur durch Schreiben. Unter diesem Motto greift der Workshop die wichtigsten Phasen und Probleme wissenschaftlichen Schreibens konkret an den Projekten der Teilnehmerinnen auf: vom effizienten Sammeln und Verwerten von Informationen, der produktiven Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur über die Entwicklung eines Schreibkonzepts und seine Umsetzung in den Text, dem Entwurf eines professionellen „Timings“ bis zum Umgang mit Schreibblockaden. Der Workshop wendet sich speziell an Studentinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften. Alle Themen werden systematisch vorgestellt und an praktischen Schreibübungen (einschl. Hausaufgaben) konkretisiert.

Bitte beachten Sie, dass Sie mit dem Erhalt der Anmeldebestätigung auch darum gebeten werden, der Referentin einen kurzen Lebenslauf (1 Seite) zuzuschicken.

Referentin: Dr. Edda Ziegler war bis 2006 Dozentin am Institut für Deutsche Philologie der LMU; seither arbeitet sie freiberuflich, u. a. als Autorin wissenschaftlicher Sachbücher, sowie als Kursleiterin für Seminare zum Literarischen und Wissenschaftlichen Schreiben.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 25.11. + 2.12. +
9.12.2011
jew. 10 – 14 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an
frauenbeauftragte
@lmu.de mit An-
gabe der vollstän-
digen Adresse,
Telefonnummer,
Fachrichtung und
Semesterzahl

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Prof. Dr. Corinna Onnen

Karriere und / oder Familie? Ein Thema für Frauen und Männer

Trainingskurs für Studentinnen und Studenten finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Do 15.12.2011
9 – 16:30 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

per E-Mail an frauenbeauftragte@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer, Fachrichtung und Semesterzahl

Das Thema „Frau und Familie“ scheint heute – wie auch in zahlreichen Zeitschriftenartikeln deutlich wird – eine Einheit darzustellen, das Thema „Frau und Beruf“ hat es in den letzten Jahren immer häufiger geschafft, von der Öffentlichkeit angehört zu werden. Obwohl Frauen beide Bereiche für sich immer stärker in Anspruch nehmen, ernten die meisten von ihnen immer noch Unverständnis, wenn sie in ihrem Beruf Karriere machen und zusätzlich eine Familie gründen wollen. Vorurteile, die von Überbeanspruchung bis zur schlechten Ehefrau und Mutter gehen, sind nicht selten.

Und was ist mit den Männern? Sie sind heute anders als ihre Großväter. Die Forschung zeigt, dass immer mehr von ihnen nicht mehr alleine die volle Verantwortung für die Finanzierung ihrer Familie übernehmen wollen, sondern ihre Kinder aufwachsen sehen wollen.

Dieses Seminar befasst sich mit den Fragen danach, wie hoch qualifizierte Frauen und Männer ihre Wünsche hinsichtlich Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren versuchen und welchen Problemen und spezifischen Anforderungen sie in ihrer Berufswelt begegnen. In diesem Zusammenhang werden sowohl Forschungsergebnisse präsentiert als auch die individuellen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprochen sowie ein Netzwerk geknüpft.

Referentin: Prof. Dr. Corinna Onnen ist Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Gender Studies, Bildungssoziologie und Sozialstrukturanalyse an der Hochschule Vechta.

Prof. Dr. Corinna Onnen

Typisch Frau – typisch Mann? Wie gesellschaftliche Bilder unser Handeln beeinflussen

Trainingskurs für Studentinnen und Studenten finanziert aus
Studienbeiträgen

Gegenstand dieses Seminars ist die Lebensphase zwischen dem 18. und 40. Lebensjahr – sie ist weichenstellend für den Zuschnitt des gesamten Lebens von Frauen und Männern. Welche Lebensform sie „wählen“ und wie sie in Familiengründungsprozessen biographisch handeln, ist insbesondere vor dem Hintergrund gesamtbiographischer Lebensthemen zu sehen. Die „Konstruktion“ des Lebens der Männer erscheint dabei auf den ersten Blick widerspruchsfreier, die „Konstruktion“ der Frauen hingegen deutlich chaotischer.

In diesem Seminar wollen wir „typische“ Lebensverläufe von Frauen und Männern nachzeichnen und Erklärungen finden für „angebahnte“ aber auch für „untergegangene“ Lebensentwürfe. Verschiedene theoretische Ansätze sollen dabei berücksichtigt werden, nach denen die Lebensverläufe geformt werden durch

- das Geschlechterverhältnis,
- die „doppelte Vergesellschaftung“ der Frauen,
- soziale Kategorien wie Klasse und Milieu,
- individuell-biografische Prozesse,
- oder durch Inkonsistenz, Chaos, Schicksal und Zufälle.

Referentin: Prof. Dr. Corinna Onnen ist Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Gender Studies, Bildungssoziologie und Sozialstrukturanalyse an der Hochschule Vechta.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 16.12.2011
9 – 16:30 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an
frauenbeauftragte
@lmu.de mit An-
gabe der vollstän-
digen Adresse,
Telefonnummer,
Fachrichtung und
Semesterzahl

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Der Vielfalt Rechnung tragen. Gender- und Diversitykompetenz für Lehramtsstudierende

Trainingskurs für Studentinnen und Studenten finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Mi 11.1. + 1.2.2012
jew. 10 – 13 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

per E-Mail an frauenbeauftragte@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer, Fachrichtung und Semesterzahl

Lehrer und Lehrerinnen stehen vor vielfältigen Aufgaben. Sie sollen Wissen vermitteln, Leistungen abprüfen und die Schüler und Schülerinnen individuell fordern und fördern. Dass dies gelingt, hängt auch davon ab, inwieweit Lehrende die Heterogenität (Diversity) von Schülern und Schülerinnen (z. B. durch Herkunft, Religion, Geschlecht, Sprache,...) im Unterricht berücksichtigen und den konstruktiven Umgang mit Unterschieden zum begleitenden Lernziel machen (Diversity Management). Besonders wichtig erscheint dabei, dass Unterrichtende die unterschiedlichen Lernzugänge der Geschlechter kennen und diesen Bedürfnissen pädagogisch Rechnung tragen (Genderkompetenz). Denn standardisierte Unterrichtskonzepte erreichen, wie die letzten PISA-Studien zeigten, die Geschlechter und auch verschiedene soziale Gruppen unterschiedlich gut. Das Seminar setzt sich deshalb mit Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Unterricht auseinander und stellt verschiedene praktische Ansätze vor, wie diversitybewusstes Unterrichten alltagstauglich anwendbar ist.

Konkrete Seminarinhalte: Einführung in das Konzept von Genderkompetenz und Diversity Management, Vorbereiten von Lehrinhalten, Erstellung von Lehrunterlagen, Auswahl der Lehrmethoden im Hinblick auf Gendergerechtigkeit und Diversity. Ausgewählte Modelle und Studien aus dem Bereich der Genderforschung und der Pädagogik werden vorgestellt, in der Gruppe diskutiert, anschließend werden in der Kleingruppe neue Unterrichtsmodelle entwickelt.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Rhetoriktrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Anne-Marie Hodges

Presenting in English

Trainingskurs für Studentinnen finanziert aus Studienbeiträgen

Successful presenting is a key skill and one of the most effective ways to communicate a message. In this course we will look at both theoretical and practical aspects of delivering speeches, formal presentations and informal reports in English. We will address different types of audiences and the appropriate register for different settings. All participants will have a chance to practice different styles of presenting and will get individual feedback in this two-day workshop.

Referentin: Anne-Marie Hodges, M.A., educated in the USA and in Germany, is a lecturer at the LMU in the Department of Anglistik and Amerikanistik. Prior to that she spent many years working first in the fields of education and translation, and then later in the business world in international marketing.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 20.1. +
27.1.2012
jew. 12:30 –
16:30 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an
frauenbeauftragte
@lmu.de mit An-
gabe der vollstän-
digen Adresse,
Telefonnummer,
Fachrichtung und
Semesterzahl

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Prof. Dr. Corinna Onnen

Gender Mainstreaming und Diversity Management. Ein Kompetenztraining

Trainingskurs für Studentinnen und Studenten finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 27.1.2012
9 – 16:30 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung
per E-Mail an frauenbeauftragte@lmu.de mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer, Fachrichtung und Semesterzahl

Die Strategien des Gender Mainstreaming und des Diversity Management sind praktische Möglichkeiten, die Ergebnisse der Gender und Diversity Forschung umzusetzen, um mehr Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und in den Unternehmen zu ermöglichen. Bisher wurde Chancengleichheit mit dem vorrangigen Ziel der Frauenförderung verstanden und umgesetzt. Mit dieser neuen Strategie rücken strukturelle Veränderungen stärker in den Vordergrund.

Gender Mainstreaming-Aktivitäten und Diversity Management setzen nicht punktuell an, sondern sie umfassen strategisch wichtige Bereiche, um eine nachhaltige Verbesserung im Ungleichgewicht zwischen der Verschiedenartigkeit von Männern und Frauen zu erreichen.

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung dieser Konzepte, indem auch anhand eigener Beobachtungen und Erfahrungen eigene Auseinandersetzungen mit dieser Thematik angestoßen werden.

Referentin: Prof. Dr. Corinna Onnen ist Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Gender Studies, Bildungssoziologie und Sozialstrukturanalyse an der Hochschule Vechta.

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Dr. Hildegard Adam, Sonja Sinnacher

Einführungsveranstaltung für Schwangere und Studierende mit Kind/ern

Informationsveranstaltung

In der Einführungsveranstaltung erhalten schwangere Studentinnen und studierende Eltern Informationen und Tipps zum Studium mit Kindern, zum Beispiel zu Beurlaubung, Befreiung von Gebühren, Kinderbetreuung und Organisation des Studiums. Sie bietet damit vielfältige Hilfestellungen, um den universitären Alltag mit Kindern zu meistern. Außerdem haben die studierenden Mütter und Väter die Möglichkeit Fragen zu stellen, Probleme anzusprechen und zu klären sowie sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen.

Kinder sind sehr willkommen!

Zentrale Studienberatung (ZSB), Bereich „Studieren mit Kind“

Ludwigstr. 27/I
Tel.: 2180-3124

und
Studentenwerk München

Leopoldstr. 15
Tel: 38196-1510

Wann

Di, 8.11.2011
15 Uhr s.t.

Wo

Zentrale Studienberatung
Ludwigstr. 27/II,
Zimmer G212

Anmeldung

Erbeten bis
7.11.2011 an
studierenmitkind@lmu.de

Sprechstunde

nach telefonischer Vereinbarung

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Daniela Bergauer

Wissenschaftliches Arbeiten für studierende Eltern

Workshop

**Zentrale
Studienberatung
(ZSB), Bereich
„Studieren mit
Kind“**

Ludwigstr. 27/I
Tel.: 2180-3124

Wann

Di, 22.11. +
1.12.2011
jew.
9:30 – 16:30 Uhr

Wo

Wickel- und
Aufenthaltsraum
im Hauptgebäude,
Raum A 027

Anmeldung

bis 21.11.2011
unter
studierenmitkind
@lmu.de

Sprechstunde

nach telefoni-
scher Verein-
barung

Der Workshop soll Studierenden mit Kindern effektiv die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln, um so Studium und Kindererziehung erfolgreich bewältigen zu können.

Neben Hinweisen zum Verfassen von Seminar- und Abschlussarbeiten, zum erfolgreichen Recherchieren von zu Hause aus sowie zur Prüfungsvorbereitung, Selbstmotivation und Zeitmanagement werden viele praktische Tipps zur Verbindung von Studienalltag und Familienmanagement gegeben.

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

*Dr. Hildegard Adam, Bettina Pulkrabek,
Daniela Bergauer*

Elterntreff. Austausch – Kennenlernen – gegenseitige Unterstützung

Offenes Treffen

Der „Elterntreff“ des Bereiches „Studieren mit Kind“ der ZSB soll Schwangeren und Studierenden mit Kindern aller Altersstufen die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens bieten. Eingeladen sind alle Schwangeren und studierende Eltern an der LMU. Kinder sind natürlich auch herzlich willkommen! Die Mitarbeiterinnen des Bereiches „Studieren mit Kind“ der ZSB sind während der Veranstaltung anwesend und stehen für Fragen zum Thema „Studieren mit Kind an der LMU“ zur Verfügung.

**Zentrale
Studienberatung
(ZSB), Bereich
„Studieren mit
Kind“**
Ludwigstr. 27/I
Tel.: 2180-3124

Wann
Di, 22.11.2011 +
24.1.2012
15 Uhr s.t.

Wo
Wickel- und
Aufenthaltsraum
im Hauptgebäude,
Raum A 027

Anmeldung
nicht erforderlich

Sprechstunde
nach telefoni-
scher Verein-
barung

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Dr. Hildegard Adam, Sonja Sinnacher

Fragen und Antworten rund ums Studium mit Kindern

Informationsveranstaltung

**Zentrale
Studienberatung
(ZSB), Bereich
„Studieren mit
Kind“**

Ludwigstr. 27/1
Tel.: 2180-3124

**und
Studentenwerk
München**

Leopoldstr. 15
Tel: 38196-1510

Unter Leitung von Frau Dr. Adam (Zentrale Studienberatung der LMU) und Frau Dipl. Soz. päd. Sonja Sinnacher (Studentenwerk) bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Fragen rund um das Thema „Studieren mit Kind“ an der LMU (z.B.: Wieviel kostet ein Krippenplatz? Wann muss ich mein Kind dafür anmelden? Wie funktioniert die Beurlaubung?) zu klären. Kinder sind bei der Veranstaltung sehr willkommen!

Wann

Di, 17.1.2012
15 Uhr s.t.

Wo

Katholische
Hochschulgemeinde,
Leopoldstr. 11

Anmeldung

Erbeten bis
16.1.2012 an
studierenmitkind
@lmu.de

Sprechstunde

nach telefoni-
scher Verein-
barung

Universitätsfrauenbeauftragte

Universitätsfrauenbeauftragte

Dr. Margit Weber, Akad. Oberrätin

Postadresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Büro: Schellingstr. 10, 80799 München

Telefon: 2180-3644, Fax: 2180-3766

E-Mail: Frauenbeauftragte@lmu.de

Sprechstunde: Do: 10 – 12 Uhr (nur nach telefonischer Vereinbarung)

Büroöffnungszeiten: Mo – Fr: 9 – 12 Uhr

Aufgaben:

Beratung für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, Ansprechpartnerin in Gleichstellungsfragen für Fakultäten, für die Hochschulleitung, für Presse und Öffentlichkeit, Mitarbeit in allen zentralen Universitätsgremien und Senatsausschüssen der LMU, Konzeption und Organisation von Weiterbildungsprogrammen und Tagungen, zentrale Programmverantwortung von LMUMentoring, finanzielle Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen (Bayerische Gleichstellungsförderung, Gleichstellungsprämie der LMU, Mutterschutzüberbrückungen), Initiierung von Genderforschungsprojekten, Mitwirkung an der Entwicklung von Gender-Lehrprojekten, Ansprechpartnerin bei sexueller Belästigung und für die Kooperation mit dem externen pme Familienservice und Information und Beratung zu Kinderbetreuung an der LMU.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Andrea Böttcher M. A.: Homepage, LMU-EXTRA, LMU-PLUS und Gender in der Lehre, Projekte, Datenerhebung und -auswertung, Vereinbarkeit Kind und Karriere

Sandra Kolb M. A.: Controlling, Haushalt, Nachwuchsförderung (Bayerische Gleichstellungsförderung, Gleichstellungsprämie der LMU)

Dr. Manuela Sauer: Zentrale Programmkoordination LMUMentoring, Projekte und Programme, Weiterbildung, Kooperationen, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Frauenstudien

Stellvertreterinnen der Universitätsfrauenbeauftragten:

Prof. Dr. Irene Götz: Fak.12: Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie; Ludwigstraße 25, Tel.: 2180-3328;
E-Mail: i.goetz@vkde.fak12.uni-muenchen.de

Akad. Oberrätin Dr. Martina Rüffer: Fak. 18: Department für Pharmazie; Lehrbereich Pharmazeut. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052;
E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Fak. 19: Institut für Anthropologie und Human-genetik; Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317;
E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten
der LMU

Fakultätsfrauenbeauftragte

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Bertram Stubenrauch: Lehrstuhl für Dogmatik und Ökumenische Theologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3286;

E-Mail: Bertram.Stubenrauch@lmu.de

Stellvertreterinnen:

Carmen Preissinger: Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3526,

E-Mail: carmen.preissinger@kaththeol.uni-muenchen.de

Christiane Schulze: Fachstudienberaterin und Studiengangskoordinatorin, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-6871;

E-Mail: christiane.schulze@kaththeol.uni-muenchen.de

2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Dr. Barbara Pühl: Praktische Theologie II, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-13787; E-Mail: bpuehl@evtheol.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

N.N.

3. Juristische Fakultät

Dr. Eva-Marina Bastian: Beauftragte des Dekans für Aufbaustudiengänge, Promotion und Nachdiplomierung, Studienberatung für LL.M.-Studiengänge und ausländische Juristen, Ludwigstr. 28, Tel.: 2180-2768;

E-Mail: bastian@jura.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Katrin Bayerle: Zentrale Studienfachkoordination, Prof.-Huber-Platz 2, Tel.: 2180-2701; E-Mail: katrin.bayerle@jura.uni-muenchen.de

Dr. Katrin Höffler, Akad. Oberrätin: Institut für die gesamten Strafrechtswissenschaften, Rechtsphilosophie und Rechtsinformatik, Veterinärstr. 1, Tel.: 2180-2731; E-Mail: katrin.hoeffler@jura.uni-muenchen.de

4. Fakultät für Betriebswirtschaft

Dr. Andrea Boos, Akad. Direktorin: Informations- und Servicecenter Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen (ISC), Ludwigstraße 28 VG, Tel.: 2180-6346; E-Mail: boos@bwl.lmu.de

Stellvertreterin:

Franziska Leithold: Informations- und Servicecenter Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen (ISC); Ludwigstraße 28 VG, Tel.: 2180-2237; E-Mail: leithold@bwl.lmu.de

5. Volkswirtschaftliche Fakultät

Carmen Thoma: Seminar für Wirtschaftstheorie, Ludwigstr. 28 RG, Tel.: 2180-2926; E-Mail: carmen.thoma@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Martina Engemann: Seminar für Komparative Wirtschaftsforschung, Akademiestr. 1, Tel.: 2180-2766; E-Mail: Martina.Engemann@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Silke Englmaier: Geschäftsführung des Instituts für Volkswirtschaftslehre, Schackstr. 4, Tel.: 2180-2218; E-Mail: silke.englmaier@vwl.uni-muenchen.de

Bettina Siflinger: Seminar für Empirische Wirtschaftsforschung, Ludwigstr. 28 RG, Tel.: 2180-3955; E-Mail: bettina.siflinger@lrz.uni-muenchen.de

Adressen Konferenz der Frauenbeauftragten

7. Medizinische Fakultät

Dr. Hela Ihloff, Akad. Direktorin: Poliklinik für Kieferorthopädie, Goethestr. 70, Tel.: 5160-3231 (Zentrale); E-Mail: hela.ihloff@med.uni-muenchen.de
Ständige Vertreterin:

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Borovieczeny: Neonatologie-Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marchioninstr. 15, Tel.: 5160-4535; E-Mail: orsolya.genzel@med.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

PD Dr. Kathrin Giehl: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Frauenlobstr. 9-11, Tel.: 5160-6391; E-Mail: kathrin.giehl@med.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Sibylle Koletzko: Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Hauner-schen Kinderspital, Lindwurmstr. 4, Tel.: 5160-7854 (Pforte -2811); E-Mail: sibylle.koletzko@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Christina Rieger: Med. Klinik und Poliklinik III, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-3490; E-Mail: Christina.Rieger@med.uni-muenchen.de

Dr. Sandra Rückert: Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-3490; E-Mail: sandra.rueckert@med.uni-muenchen.de

8. Tierärztliche Fakultät

Prof. Dr. Cordula Poulsen Nautrup: Institut für Tieranatomie, Veterinär-str. 13, Tel./Fax: 2180-3294; E-Mail: cordula.poulsennautrup@lmu.de
Ständige Vertreterin:

Dr. Britta Dobenecker: Institut für Tierernährung, Schwere-Reiter-Str. 9, Tel.: 152900; E-Mail: Dobenecker@lmu.de

Stellvertreterinnen für das Veterinärwissenschaftliche Department:

PD Dr. Cornelia Deeg: Institut für Physiologie, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-1630; E-Mail: deeg@tiph.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Dorothea Döring: Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-78326; E-Mail: doro.doering@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen Zentrum für Klinische Tiermedizin:

Prof. Dr. Katrin Hartmann: Medizinische Tierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2653; E-Mail: katrin.hartmann@med.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Beate Walter: Chirurgische und gynäkologische Kleintierklinik, Veterinär-str. 13, Tel. 2180-2634; E-Mail: beate.walter@gyn.vetmed.uni-muenchen.de

9. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Prof. Dr. Irmgard Fees: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Raum 203, Tel.: 2180-5688; E-Mail: Irmgard.Fees@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Ellen Bosnjak: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5457; E-Mail: Ellen.Bosnjak@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Urte Krass: Department Kunstwissenschaften, Zentnerstr. 31, Tel.: 2180-3243; E-Mail: urte.krass@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

Anette Schlimm: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-2862; E-Mail: anette.schlimm@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Mirjam Triendl-Zadoff: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5573; E-Mail: mirjam.triendl@lrz.uni-muenchen.de

Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten
der LMU

10. Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft

Dr. des. Christine Bratu: LS Philosophie IV, Ludwigstr. 31, Tel.: 2180-6183;
E-Mail: christine.bratu@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Marcela García Romero: LS Philosophie III, Geschwister-Scholl-Platz 1,
Tel.: 2180-6825; E-Mail: garcia@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Katharina Wilkens: LS für Religionswissenschaft, Ludwigstr. 31,
E-Mail: katharina.wilkens@lrz.uni-muenchen.de

11. Fakultät für Psychologie und Pädagogik

Dr. Kathrin Finke: Allgemeine und Experimentelle Psychologie, Leopold-
str. 13, Tel.: 2180-6779; E-Mail: finke@psy.uni-muenchen.de

Ständige Vertreterin:

Prof. Dr. Sabine Walper: Institut für Pädagogik, Leopoldstr. 13,
Tel.: 2180-5191; E-Mail: walper@edu.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Petra Barchfeld: LS für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psy-
chologie, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5163;
E-Mail: barchfeld@edupsy.uni-muenchen.de

Sybille Kannevischer: Institut für Sonderpädagogik, Leopoldstr. 13,
Tel.: 2180-5114; E-Mail: Kanne@spedu.uni-muenchen.de

12. Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick: LS für Vor- und Frühgeschichte, Schelling-
str. 12, Tel.: 2180-5531;

E-Mail: Metzner-Nebelsick@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Evelyn Schulz: Japanologie, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9803;
E-Mail: Evelyn.Schulz@lmu.de

Prof. Dr. Marilisa Mitsou: Institut für Byzantinistik, Byzantinische Kunst-
geschichte und Neogräzistik, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-5477;
E-Mail: m.mitsou@lmu.de

13./14. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften

N.N.:

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Sabine Anselm: Deutsche Philologie, Schellingstr. 5,
Tel.: 2180-2872; E-Mail: Sabine.Anselm@germanistik.uni-muenchen.de

Dr. Susanna Fischer: Griechische und Lateinische Philologie; Geschwister-
Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3930; E-Mail: susanna.fischer@lmu.de

Dr. Susanne Handl: Englische Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2398;
E-Mail: susanne.handl@anglistik.uni-muenchen.de

Dr. Angela Oster: Italienische Philologie, Ludwigstr. 25, Tel.: 2180-3594;
E-Mail: angela.oster@lrz.uni-muenchen.de

PD. Dr. Barbara Sonnenhauser: Slavische Philologie, Geschwister-Scholl-
Platz 1, Tel.: 2180-3782; E-Mail: basonne@lmu.de

15. Sozialwissenschaftliche Fakultät

Viktoria von Groddeck: Institut für Soziologie, Konradstr. 6,
Tel.: 2180-2901; E-Mail: victoria.v.groddeck@soziologie.uni-muenchen.de

Adressen Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU

Stellvertreterinnen:

Nina Springer: Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-9500; E-Mail: springer@ifkw.lmu.de

Dr. Tanja Zinterer: Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9002; E-Mail: zinterer@gsi.uni-muenchen.de

16. Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik

PD Dr. Dr. Christina Schneider: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2764; E-Mail: schneider@stat.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Christine Albert: Mathematisches Institut, Theresienstr. 39, Tel.: 2180-4170; E-Mail: Christine.Albert@mathematik.uni-muenchen.de

Marianne Busch: Institut für Informatik (PST), Oettingenstraße 67, Tel.: 2180-9177; E-Mail: busch@pst.ifi.lmu.de

Hedwig Gasteiger: Mathematisches Institut, Theresienstr. 39, Tel.: 2180-4631; E-Mail: gasteiger@math.lmu.de

Sonja Greven: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3803; E-Mail: sonia.greven@stat.uni-muenchen.de

Esther Herberich: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3198; E-Mail: Esther.Herberich@stat.uni-muenchen.de

Julia Kopf: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3197; E-Mail: julia.kopf@stat.uni-muenchen.de

Monia Mahling: Institut für Statistik, Akademiestr. 1, Tel.: 2180-2404; E-Mail: monia.mahling@stat.uni-muenchen.de

Viola Svedjar: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2226; E-Mail: viola.svedjar@stat.uni-muenchen.de

Andrea Wiencierz: Didaktik der Mathematik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3698; E-Mail: andrea.wiencierz@stat.uni-muenchen.de

17. Fakultät für Physik

Bernadette Schorn: Didaktik der Physik, Schellingstr. 4/II, Tel.: 2180-2893; E-Mail: bernadette.schorn@physik.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Jana Traupel: Fachstudienberatung, Schellingstr. 4, Tel.: 2180-5033; E-Mail: fachstudienberatung@physik.uni-muenchen.de

18. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Akad. Oberrätin Dr. Martina Rüffer: Department für Pharmazie, Lehrbereich Pharmazeut. Biologie, Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052; E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Kristina Hock: Department Chemie und Biochemie, Butenandtstr. 5-13, Tel.: 2180-77401; E-Mail: kristina.hock@cup.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Regina de Vivie-Riedle: Department Chemie und Biochemie, Butenandtstr. 5-13, Tel.: 2180-77533; E-Mail: Regina.de_Vivie@cup.uni-muenchen.de

19. Fakultät für Biologie

Prof. Dr. Ute Vothknecht: Biozentrum Botanik, Großhaderner Str. 4, 82152 Planegg/Martinsried, Tel.: 2180-74660; E-Mail: vothknecht@bio.lmu.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Monika Aufleger: Didaktik der Biologie, Winzererstr. 45/II, Tel.: 2180-6494; E-Mail: m.aufleger@lrz.uni-muenchen.de

Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU

PD Dr. Angelika Böttger: Zellbiologie, Großhadernerstr. 2, 82152 Planegg/
Martinsried, Tel.: 2180-74279;

E-Mail: boettger@zi.biologie.uni-muenchen.de

PD Dr. Cordelia Bolle: Allgemeine und molekulare Botanik, Großhaderner
Str. 2-4, 82152 Planegg/Martinsried, Tel.: 2180-74698;

E-Mail: c.bolle@lrz.uni-muenchen.de

Susanne Gebhard, PhD: Genetik, Großhaderner Str. 2-4, 82152 Planegg/
Martinsried, Tel.: 2180-74623; E-Mail: susanne.gebhard@bio.lmu.de

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Institut für Anthropologie und Humangenetik;
Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg/Martinsried, Tel.: 2180-74317;

E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

20. Fakultät für Geowissenschaften

Dr. Helen Pfuhl: Department für Geo- und Umweltwissenschaften, Theresien-
str. 41, Tel.: 2180-4202; E-Mail: helen.pfuhl@geophysik.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Roswitha Stolz: Sektion Geographie, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-6680;

E-Mail: r.stolz@iggf.geo.uni-muenchen.de

Studentische Vertreterinnen:

Claire Blomberg, Claire Joanna Kozlowski, Caroline Neumeier, Ilona Schwier-
mann, Isabella Schwiermann

Stellvertretung: Lucia Killius

Alle Frauen sind zu erreichen unter: FrauenLesben-Referat im Studentischen
Sprecherrat der LMU, Leopoldstr. 15, Tel.: 2180-2072/-2073

Gäste:

Renate Döring, Gleichstellungsbeauftragte der LMU, Tel.: 2180-1483;

E-Mail: gleichstellung@lrz.uni-muenchen.de

Franziska Schneider, stellv. Gleichstellungsbeauftragte der LMU,

Tel.: 2180-1483; E-Mail: gleichstellung@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Hildegard Adam, Zentrale Studienberatung für schwangere Studentinnen
und Studierende mit Kind, Tel.: 2180-3124, E-Mail: studierenmitkind@lmu.de

Adressen Beratungsstellen der LMU

Konfliktbeauftragte für Studierende

Prof. Dr. Beate Schuster: Fakultät 11, Martiusstr. 4, Raum 308, 80802 München, Tel.: 2180-4843; E-Mail: Schuster@LMU.de,
(Sprechstunde: Mi 11 – 12 Uhr)

Stellvertreterin

Dr. Imke Schmincke: Fakultät 15, Institut für Soziologie, Konradstr. 6, Raum U118, 80801 München, Tel.: 2180-5946; E-Mail: imke.schmincke@soziologie.uni-muenchen.de,
(Sprechstunde: Di 16 – 17 Uhr)

Konfliktbeauftragte für das wissenschaftliche Personal

Prof. Dr. Dieter Frey: Fakultät 11, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5181;
E-Mail: Dieter.Frey@psy.lmu.de

Prof. Dr. Frank Fischer: Fakultät 11, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5146;
E-Mail: frank.fischer@psy.lmu.de

PD Dr. Stefan Zahler: Fakultät 18, Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77196;
E-Mail: stefan.zahler@cup.uni-muenchen.de

Beratungsstelle „Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Männer“ des Studentenwerks München

Petra Holler (Leiterin der Beratungsstelle) und Rudolf Tauscher: In den Räumen der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle im Beratungszentrum im Olympischen Dorf, Helene-Mayer-Ring 9, Tel.: 3589858-10; E-Mail: psycho-beratung@studentenwerk.mhn.de,
Sprechzeiten: Anmeldezeiten für telefonische oder persönliche Beratung Mo – Fr: 9 – 12 Uhr, Erreichbarkeit außerhalb dieser Zeiten per E-Mail. Es besteht die Möglichkeit, eine Nachricht mit Rückrufbitte auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Bitte dabei unbedingt die Rückruf-Nummer angeben.

Beratungsstelle des Betriebsärztlichen Dienstes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMU

Dr. Kathrin Thrum, Diplompsychologin / Psychotherapeutin / Mediatorin: Goethestr. 31 / EG Zimmer 19, Tel: 2180-73913;
E-Mail: kathrin.thrum@med.uni-muenchen.de, Sprechzeiten und Terminvereinbarung: Mo, Di und Do jew. 10 – 16 Uhr

Gleichstellungsreferat der Studierendenvertretung

Isabella Schwiermann und Markus Killius: Leopoldstr. 15, Tel.: 2180-2071;
E-Mail: gleichstellung@stuve.uni-muenchen.de, Sprechstunde: Di 10 Uhr

Adressen außerhalb der LMU

Gleichstellungsbeauftragte des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

MRin Anita Bronberger, Tel.: 2186-2502,
E-Mail: Anita.Bronberger@stmwfk.bayern.de

Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München

Marienplatz 8, 80331 München, Tel.: 233-92465; E-Mail: gst@muenchen.de

Frauenakademie München e.V. (FAM)

Baaderstr. 3, 80469 München, Tel.: 721 18 81;
E-Mail: info@frauenakademie.de; Internet: www.frauenakademie.de

Lillemor's Frauenbuchladen und Galerie

Barerstr. 70, 80799 München, Tel.: 272 12 05;
E-Mail: lillemors@Frauenliteratur.de; Internet: www.frauenliteratur.de

Frauenstudien München e.V.

Balanstr. 39, 81669 München, Tel.: 448 13 51,
E-Mail: info@frauenstudien-muenchen.de

Verein für Fraueninteressen e.V.

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63,
E-Mail: Verein@Fraueninteressen.de; Internet: www.fraueninteressen.de

Stadtbund Münchner Frauenverbände

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63;
E-Mail: Buero@frauenverbaende.de; Internet: www.frauenverbaende.de

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.

Gruppe München: Dr. Bettina Marquis, Speicherseestr. 84, 85652 Landsham,
Tel.: 903 18 10; E-Mail: bettina.marquis@web.de

Frauencomputerschule AG

Volkartstr. 23, 80634 München, Tel.: 167 55 89, E-Mail: info@fcs-m.de,
Internet: www.fcs-m.de

Frauengesundheitszentrum

Nymphenburgerstr. 38 Rgb, 80335 München, Tel.: 129 11 95;
E-Mail: fgz@fgz-muc.de, www.frauengesundheitszentrum-muenchen.de

Münchner Notfallambulanz für weibliche Gewaltopfer am Institut für Rechtsmedizin der LMU

Nußbaumstr. 26, Tel.: 2180-73011, Vorherige telefonische Kontaktaufnahme
zur Terminvereinbarung notwendig!

Frauennotruf München

Beratungs- und Krisentelefon Mo – Fr: 10 – 23 Uhr, Sa/So: 18 – 2 Uhr,
Tel.: 76 37 37; E-Mail: info@frauennotrufmuenchen.de

Frauentherapiezentrum

Güllstr. 3, 80336 München, Tel.: 747370-0; E-Mail: info@ftz-
muenchen.de, Internet: www.ftz-muenchen.de

KOFRA

Baaderstr. 30, 80469 München, Tel.: 20 10 450;
E-Mail: kofra-muenchen@t-online.de, Internet: www.kofra.de

Notizen

Notizen